

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Dositejeva ulica 6. Tel. 28884. Anfragen Rückporto belegen.



Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer: bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Auch Italien verläßt den Völkerbund?

Mussolini will vorerst vermitteln, um nach Scheitern der Aktion den Austritt Italiens aus dem Völkerbund anzumelden / Der Eindruck in Paris

Paris, 18. Oktober.

Zu hiesigen diplomatischen Kreisen wird jetzt mit Spannung verfolgt, welchen Standpunkt bezüglich des Austrittes Deutschlands aus dem Völkerbund und den Abrüstungsverhandlungen die römische Regierung einnehmen wird. Man hat hier nämlich in Erfahrung gebracht, daß die italienische Regierung über den deutschen Schritt schon in allen Einzelheiten unterrichtet wird.

Italiens Haltung hat in diplomatischen Kreisen nicht überrascht, da es offensichtlich war, daß Italien die deutschen Forderungen überall unterstützte und sich nur dann zu einer entgegengesetzten Stellungnahme herbeiließ, wenn es diplomatisch für sich Vorteile herauschlagen konnte. Nach dem Abschluß des Viererpaktes begaun Italien dem Völkerbund ganz offen die kalte Schulter zu zeigen. Man glaubt hier annehmen zu dürfen, daß die Initiative für den deutschen Schritt in

Rom ausgebrütet wurde. Es geht nach Ansicht der hiesigen Kreise um eine neue Aktion Italiens zugunsten der Anwendung des Viererpaktes, dem Mussolini jene Geltung geben will, die er sich vorgebildet hat: die vollständige Uebermacht der großen Nationen über die kleinen Völker, die heute im Völkerbund eine Rolle spielen.

Nach hier eingelaufenen vertraulichen Nachrichten will die italienische Regierung jetzt im Konflikt zwischen Deutschland und den Westmächten die Vermittlerrolle übernehmen, von der man überzeugt ist, daß sie scheitern muß. In diesem Falle wird Italien voraussichtlich seinen Austritt aus dem Völkerbund anmelden, in welchem dann nur mehr zwei Großmächte, Frankreich und England, vertreten wären, da Japan und Deutschland bereits ausgetreten sind, die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion aber dem Völkerbund nicht angehören. Damit aber wäre dem Völkerbund der Todesstoß versetzt.

Berlin, 18. Oktober.

Meldungen aus Rom besagen, daß Mussolini die Absicht habe, die Außenminister der Mächte, die den Viererpakt unterzeichnet haben, nach Rom zu Besprechungen einzuladen. Bisher liegt eine offizielle Mitteilung dieser Art nicht vor.

Paris, 18. Oktober.

Der französische Botschafter in Rom, de Fouvenet, der an dem Viererpakt beteiligt war, erklärt im Gegenlag zu Neußerungen in der französischen Presse, daß durchaus die Möglichkeit der Anwendung des Viererpaktes bestehe, und daß der Pakt gerade für einen Anstich, wie er jetzt eingetreten sei, geschaffen ist.

Die „Politik“ fordert die französische Regierung auf, direkte Verhandlungen mit Deutschland auf Grund der Erklärungen des Reichskanzlers zu führen, ohne sich weiter um die anderen Staaten zu kümmern.

Linkssozialisten gegen Rechtssozialisten in Frankreich

Jaure droht der Gruppe Renaudel mit der Ausschließung aus der Partei.

Paris, 18. Oktober.

Die Linkssozialisten hielten gestern in Paris eine große Massenversammlung ab, in der die alten Gegensätze zwischen den Richtungen Blum (Linke) und der von Renaudel geleiteten Rechtssozialisten zutage traten. Die Versammlung nahm einen überaus stürmischen Verlauf, der stellenweise zu tumultösen Szenen führte. Der Generalsekretär der Partei, Paul Jaure erklärte, die Partei werde sich nicht mehr von einem Kongreß zur anderen schleppen lassen. Redner schloß mit den Worten: „Wir werden die Rechtssozialisten nicht länger in Unklarheit darüber lassen, daß sie sich entweder zu fügen haben oder die Partei einfach verlassen können.“

Der Wahlausgang in Norwegen.

Oslo, 18. Oktober.

Bei der gestrigen Storting-Wahl erhielt die Arbeiterpartei 69 Sitze, die Konservativen 31, die Liberalen 24, die Bauern 22 und die übrigen kleinen Gruppen zusammen 6 Sitze.

Bombe explodiert im Grazer Rathaus.

Graz, 18. Oktober.

Heute um Mitternacht explodierte vor dem Haus des Grazer Rathauses eine Bombe, die das Tor stark demolierte und die in der Umgebung befindlichen Fensterscheiben einbrückte. Der Sachschaden ist nicht unbeträchtlich, doch kam zum Glück kein Mensch zu Schaden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Generalstreik der Staatsbeamten in Frankreich.

Paris, 18. Oktober.

Die Fachgewerkschaft der französischen Staatsbeamten hat den Beschluß gefaßt, für ganz Frankreich den Generalstreik in allen Ämtern und Betrieben zu proklamieren, wenn die Regierung Valadier ihren Plan einer 6%igen Senkung der Beamtengehälter in der Kammer durchdrücken sollte.

Der Dampfer „City of Paris“ gestrandet.

Paris, 18. Oktober.

Der englische Dampfer „City of Paris“ ist auf der Fahrt von London nach Marseille in der Nähe der Mündung der Rhone gestrandet. Infolge des hohen Wellenganges konnte den Passagieren und der Besatzung noch keine Hilfe gebracht werden.

Gaar und Korridor

Interview mit Dr. Göbbels / Deutschland will nicht aufrüsten

London, 18. Oktober.

Reichspropagandaminister Dr. Göbbels gab dem Berliner Korrespondenten der „Daily Mail“, Ward Price, ein Interview, in dem er u. a. erklärte, Deutschland habe den Völkerbund und die Abrüstungskonferenz aus Gründen der Ehre und Anständigkeit verlassen. Das Plebiszit am 12. November werde beweisen, daß das ganze deutsche Volk in allen Fragen der inneren und äußeren Politik geschlossen hinter der Regierung Adolf Hitler steht. Auf die Frage, ob Dr. Göbbels eine Antwort darauf geben könne, ob Deutschland jetzt mit der Aufrüstung beginne, sagte der Propagandaminister:

„Nein! Deutschland hält sich an seine vertraglichen Verpflichtungen, erhebt aber die Forderung, daß die anderen Unterzeichner des Versailler Vertrages ihre Verpflichtungen in derselben Weise erfüllen. Das deutsche Freundschaftsangebot an

Frankreich sei ein Beweis für die Evolutionsfähigkeit der NSDAP. Schon seit langer Zeit sei eine Veränderung in der Haltung Deutschlands gegenüber Frankreich vor sich gegangen. Wenn Deutschland die Saar zurückhalte, werde es keine gebietsmäßigen Mlagegründe gegen Frankreich haben. Auf die Frage, ob dies auch für Polen gelte, erklärte Dr. Göbbels: „Deutschland kann den Korridor sicherlich nicht als ständige Einrichtung betrachten, es ist aber der Ansicht, daß es keine Frage in Mitteleuropa gibt, die einen neuen Krieg rechtfertigen oder notwendig machen kann. Deutschland wünscht den Korridor zurückzuerhalten, es ist aber überzeugt, daß dies Sache von Verhandlungen ist. Zurzeit müge dies als unmöglich erscheinen, doch sind in der letzten Zeit in Europa schon viele Dinge verwirklicht worden, die man früher als unmöglich hingestellt hat.“

Außenminister Dr. Beneš in Wien

Besprechungen mit Dr. Dollfuß / Neben wirtschaftspolitischen auch politische Verhandlungen

Wien, 18. Oktober.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš ist heute in überraschender Weise in Wien eingetroffen, wo er sich bis zum Abend aufzuhalten gedenkt, um mit dem österreichischen Bundeskanzler Aussprache zu halten über eine Reihe von mitteleuropäischen Fragen. Wie verlautet, werden die beiden Staatsmänner vor allem wirtschaftspolitische Fragen durchberaten, u. a. die Fragen der Vertiefung des gegenseitigen Außenhan-

dels. Andererseits soll auch das italienische Mitteleuropa-Moratorium zur Diskussion gestellt werden und seine Applizierung auf die mitteleuropäischen Verhältnisse. Selbstverständlich werden Dr. Beneš und Dr. Dollfuß auch die internationale Lage einer eingehenden Ueberprüfung unterziehen.

In politischen Kreisen mißt man dem Besuch des tschechoslowakischen Außenministers große Bedeutung bei.

Herzschlag aus Freude über das Ende der Arbeitslosigkeit.

William Woolley, ein 50jähriger Arbeiter aus Liverpool, war seit drei Jahren erwerbslos. Dieser Tage erhielt er nun die Mitteilung, daß er bei einem Tunnelbau in der Nähe der Stadt für längere Zeit Beschäftigung finden könnte. Seine Freude über die Beendigung der trostlosen Zeit der Arbeitslosigkeit kannte keine Grenzen. In seinem ersten Arbeitstage meldete er sich freudig erregt bei dem Leiter des Tunnelbaues. Doch in dem Augenblick, als er mit der Arbeit beginnen sollte, brach er plötzlich zusammen. Ein sofort hinzugerufener Arzt stellte den Tod infolge Herzschlages fest. Der durch die langrelangen Entbehrungen geschwächte Organismus hatte die übergroße Freude nicht mehr ausgehalten.

Börsenberichte

Zürich, 18. Oktober. D e v i s e n : Paris 20.29, London 16.11, New York 30.30, Mailand 27.15, Prag 15.34, Wien 57.40, Berlin 122.25.

Kursnotizen, 18. Oktober. D e v i s e n : Berlin 1352.91 bis 1363.71, Zürich 1108.35 bis 1113.85, London 178.19 bis 179.70, New York Schell 3858.27 b. 3886.53, Paris 170.01 bis 170.87, Triest 300.57 bis 302.07, österr. Schilling (Privateclearing) 8.75.

: Nach den Herren auch die Damen. Die kurze Hose hat sich bei den Herren viel schneller durchgesetzt, als man noch vor kurzer Zeit erwarten konnte. Heute ist sie keine Sache mehr, die Aufsehen erregt, denn der kurze Kampf ist längst zu ihren Gunsten entschieden. Nun aber hat man auch schon Damen in der kurzen Hose gesehen, die besonders in Amerika viel Anklang findet. Helen Jacobs zum Beispiel, die amerikanische Meisterin, die wir auch im Film gesehen haben, ist eine Vorkämpferin für die kurze Hose geworden, und verschiedene englische Damen, die in Amerika gespielt haben, sind ebenfalls Anhängerinnen der neuen Mode, so u. a. die schöne Frau Whittnall (früher Eileen Bennett), Peggy Scriben, die das Pariser Turnier gewonnen hat, dann Betty Ruthall usw.

Im Falle der Rückständigkeit des Abonnements für zwei Monate erfolgt die Einstellung des Blattes

Die Antwort Daladiers

Frankreich für eine Politik der Verständigung mit Deutschland / Für internationale Zusammenarbeit / Kein Rußhandel, aber auch kein Verzicht / Vertrauens- und Umgebung der Kammer für die Regierung

Paris, 17. Oktober.

Heute um 16 Uhr trat die Kammer in ihre ordentliche Herbstsession ein, eine Sitzung, für die sich mit Rücksicht auf das angekündigte außenpolitische Exposé des Ministerpräsidenten in allen politischen und parlamentarischen Kreisen denkbar größtes Interesse und Spannung befand. Eingangs begründete Ministerpräsident Daladier die Finanzsanierungs- und Budgetausgleichsentswürfe der Regierung. Die Kammer stimmte der von ihm beantragten beschleunigten Durchberatung dieser Vorschläge mit 470 gegen 120 Stimmen zu.

In der Begründung der Gesetzeswürfe erklärte Daladier u. a., der Austritt Deutschlands verpflichtet Frankreich nur noch gebietlicher, sein Budget in Ordnung zu bringen. Der Ministerpräsident wandte sich gegen jeden Versuch einer Inflation und erklärte, die in Frankreich befindlichen Gelder würden wieder in ihre Heimat zurückfließen, wenn dort die Währungen stabilisiert würden. Frankreich könne der in einem solchen Falle entstehenden Spekulation nur mit einem fest ausgeglichenen Budget begegnen.

Rund ging der Ministerpräsident unter allgemeiner Spannung des vollbesetzten Hauses zur Außenpolitik Frankreichs über. Der Austritt Deutschlands — begann Daladier mit erhobener Stimme aus dem Büldebund, in einem Augenblicke, da erfolgsverheißende Verhandlungen für die Abschaffung der Rüstungen stattfanden, bedeute in der internationalen Organisation d. Friedens ein neues Element, das die Regierungen sorgfältig prüfen müssen. Bevor eine Parlamentsdebatte über dieses Ereignis und über die Außenpolitik im allgemeinen stattfinden kann, muß erst das internationale Terrain auf diplomatischem Wege entsprechend geklärt werden.

Die französische Regierung könne aber schon heute sagen, daß sie bemüht und immerdar von ganzem Herzen eine Politik der internationalen Zusammenarbeit befolgt habe mit dem schärfsten Wunsch, ein Regime des Vertrauens und der Sicherheit wiederherzustellen, ein Regime, in dessen Rahmen die Würde aller Völker in gleicher Weise gewährleistet sei. Wir sind gegenüber keinem Worte taub, aber wir sind auch keiner Handlung gegenüber blind. Wenn die deutsche Regierung wirklich den aufrichtigen Wunsch zur Verständigung mit Frankreich hat, warum hat sie dann mit dem Bruch begonnen? Wenn man seine Verpflichtungen in der Zukunft einhalten will, warum sich dann der Kontrolle der schon übernommenen Verpflichtungen widersetzen? Und wenn man bereit ist, das letzte Gewehr und Maschinenengewehr zu zerstören, warum dann nicht einen offenen und aufrichtigen Abrüstungsplan annehmen, dessen progressive Durchführung eine tatsächliche u. wahre Abrüstung herbeiführt hätte?

Was immer aber kommen mag — fuhr Daladier fort —, wird Frankreich dieser Politik der internationalen Zusammenarbeit die Treue bewahren. Wir werden in demselben Geiste die neue Lage prüfen, die nicht nur Frankreich und Deutschland allein angeht, sondern die Gemeinschaft aller Völker, die sich für eine große und edle Sache zusammengetan haben. Die Mäßigung, die wir im-

mer an den Tag gelegt haben, die schweren Opfer, die wir in der Vergangenheit gebracht haben, ermächtigen uns, in einer Aktion fortzuführen, die zwar gemäßigert sein wird, die aber jeden Rußhandel und jeden Verzicht ausschließt. (Lebhafte Beifall.) In diesem Geiste wird die französische Regierung auch in Zukunft die gemeinsamen Interessen Frankreichs und des Friedens verteidigen. Am 28. Oktober wird Frankreich vor dem Büldebund wie gewöhnlich gesteuert sein. (Lebhafte Beifall auf der Linken und im Zentrum.)

Zum Schluß forderte Daladier die Kammer noch einmal auf, die Finanzen so rasch wie möglich zu verabschieden, um die französischen Staatsfinanzen ein für allemal in Ordnung zu bringen und auf diese Weise allen Panikgerüchten und egoistischen Kampagnen wirksam entgegenzutreten.

Frankreich schloß Daladier — ist keineswegs isoliert, es ist entschlossen, der Welt ein Beispiel der Ruhe und der Besonnenheit zu geben, umso mehr als es wisse, daß die Ver-

teidigung seines Gebietes und seiner Freiheiten gewährleistet ist.

London, 17. Oktober.

Die „Daily Mail“ benützt die Gelegenheit der Genfer Situation dazu, die Forderungen der englischen Rüstungsindustrie zu unterstützen und für die Vergrößerung der britischen Luftstreitkräfte einzutreten.

„News Chronicle“ erklärt: „Eine Konvention muß zustande kommen. Nur eine Konvention, die selbstverständlich von Deutschland unterzeichnet werden müßte, könnte die deutschen Behauptungen widerlegen, es sei den anderen Mächten in Wahrheit niemals ernst mit der Abrüstungsbereitschaft gewesen.“

Der „Daily Express“ schreibt: „Das haben wir nun davon, daß wir uns in Dinge eingemischt haben, die zuallererst Frankreich und Deutschland angehen. Wenn wir John Simon zu Hause behalten hätten, würden wir jetzt weit über den europäischen Entwicklungen stehen und aus dieser Neutralität neue Kräfte ziehen. Das über die Einmischung Englands aufgebrauchte Deutschland

beginnt jetzt England als Gegner zu betrachten. Es ist noch nicht zu spät, den englischen Außenminister an seinen Schreibtisch und seine Pflichten in England zurückzuführen, ehe das englische Festland unter den Genfer Hebelspannen endgültig begraben ist.“

Rom, 17. Oktober.

Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht das nachstehende amtliche Communiqué: Die Rede des Reichslanzlers Hitler schließt sowohl in der Form als auch ihrem Inhalt nach nicht alle Türen zu, die zu einer Verständigung führen, weil doch kategorisch der Wunsch der Reichsregierung nach friedlicher Zusammenarbeit mit den anderen Nationen ausgesprochen wird. Die italienischen amtlichen Kreise stimmen der Auffassung zu, daß die Genfer Abrüstungskonferenz so lange nicht einberufen werden kann, bis die Bedingungen für die neuerliche gemeinsame Prüfung des gesamten Abrüstungsproblems gegeben seien.

Die „Tribuna“ verweist auf die neueste Aktion Mussolinis, man möge wenigstens eine Kompromißkonvention zwischen England, Frankreich, Amerika und Deutschland abschließen unter der Ägide der Prinzipien der vollständigen politischen und ökonomischen Gleichberechtigung. Die deutsche Entscheidung hat der faschistischen Regierung den Anlaß zu einer Aktion gegeben, die sich vollständig mit den Intentionen des faschistischen Italien deckt.

Sitzung der Skupština

Auftakt zur Herbstsession / Für die Zusammenarbeit der Balkanvölker / Neue Abgeordnete

Belgrad, 17. Oktober.

Nach längeren Ferien trat heute die Skupština zum ersten Male in dieser Herbst wieder zusammen, um eine Reihe von dringlichen Vorlagen zu verabschieden. Die eigentliche Herbstsession beginnt jedoch erst am 20. d. M. Die Sitzung wurde um 10 Uhr 40 durch den Präsidenten Dr. Kumanudi eröffnet, worauf der Abg. Ante Stovčić nach Erledigung der Protokollformalitäten sich in warmen Worten der verstorbenen Abgeordneten Jovica Stanić und Mirko Reudorfer erinnerte. Die Rede wurde stehend angehört und mit dreimaligem „Slava“ Ruf beantwortet.

Dr. Kumanudi verlas sodann eine Zuschrift des griechischen Kammerpräsidenten, in der an die Skupština appelliert wird, alles zu tun, was einer engeren Zusammenarbeit der Balkanvölker förderlich sei. Der Wunsch der griechischen Kammer wurde mit Befriedigung entgegen genommen.

Die Skupština vernahm sodann den Bericht über eine Reihe von Auslandsreisen in der Peripherie abgeschlossen hatte, darunter den Odyssée über die Definition des Angreifers. Diese Konventionen wird ein eigener Ausschuss prüfen, der noch morgen zusammentritt.

Es folgten nun die Interpellationen, darunter eine Interpellation des Abg. Lončarić über die Gemeindegewahlen im Sava-Banat. Der genannte Abgeordnete erging sich in heftigen Angriffen gegen die Regierung und gegen die Abgeordneten, was einen Proteststurm entlockte, so daß der Präsident dem Interpellanten schließlich das Wort entziehen mußte. Die

Sitzung mußte wegen neuerlicher Ausfälle von der Serbischen Abgeordnetenversammlung abgebrochen werden und wurde schließlich von 5 Sitzungen ausgeschrieben.

Die Skupština nahm schließlich zur Kenntnis, daß anstelle des verstorbenen Abg. Jovica Stanić der Landwirt Branišić Gavrilović und an Stelle des erkrankten Mirko Reudorfer der Pfarrer Jovai Čenčić tritt.

Nach Erledigung einiger unwesentlicher Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung findet morgen vormittags statt mit der Tagesordnung: Beratung über ausländische Konventionen.

Gömbös in Sofia

Die Auslandsreise der ungarischen Staatsmänner.

Budapest, 17. Oktober.

(Ankara). Ministerpräsident Gömbös und Außenminister Ranya sind heute nach Sofia abgereist. Vor der Abreise erklärte der Ministerpräsident den versammelten Pressevertretern, Ungarn bleibe vollkommen ruhig im Hinblick auf Deutschlands Kernbleiben von Genf. Die Antwort Hendersons und die friedlichen Erklärungen des deutschen Reichslanzlers berechtigen zu neuen Hoffnungen. Man werde sich abzuwehren müssen, die Völker in erst- und zweitrangige Nationen zu teilen, denn früher oder später werde man doch eine loyale Lösung im Geiste der Gleichberechtigung und Sicherheit finden müssen.

Die ungarische Presse verweist in ihren Kommentaren zur Reise der ungarischen Staatsmänner auf die Identität der ungarischen und der bulgarischen Interessen und verzeichnet mit Genugtuung die Tatsache, daß Bulgarien der Kleinen Entente nicht beigetreten sei.

Belgrad, 17. Oktober.

Auf der Durchreise nach Sofia trafen heute hier der ungarische Ministerpräsident Gömbös und Außenminister Ranya ein. Die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges verbrachten die beiden ungarischen Staatsmänner auf der hiesigen ungarischen Gesandtschaft. Die Weiterreise erfolgte um 11 Uhr 30. Wie verlautet, werden sich Gömbös und Titulescu in Istanbul treffen.

Oesterreichs Juden für und gegen die Vaterländische Front.

Wien, 17. Oktober.

Die „Jüdische Volkspartei Oesterreichs“ hat eine Erklärung abgegeben, in der allem eingehaltene Anfragen bezüglich der Stellung des Judentums zur Vaterländischen

Front geklärt werden. Die Judenpartei erklärt, daß sie die auf Erhaltung eines selbständigen Oesterreich gerichteten Bestrebungen der Regierung Vollstufung innerhalb der Vaterländischen Front billige und bereit sei, ihr jede Unterstützung angedeihen zu lassen. Sie könne aber den Juden doch nicht empfehlen, in diese Front einzutreten, da die selbe auf christlicher und deutscher Grundlage aufgebaut ist, was den Juden nicht förderlich sein könne.

Mr. Kellogg in Paris



Frank B. Kellogg, der Vater des Kellogg-Paktes, weilt zurzeit in Frankreich.

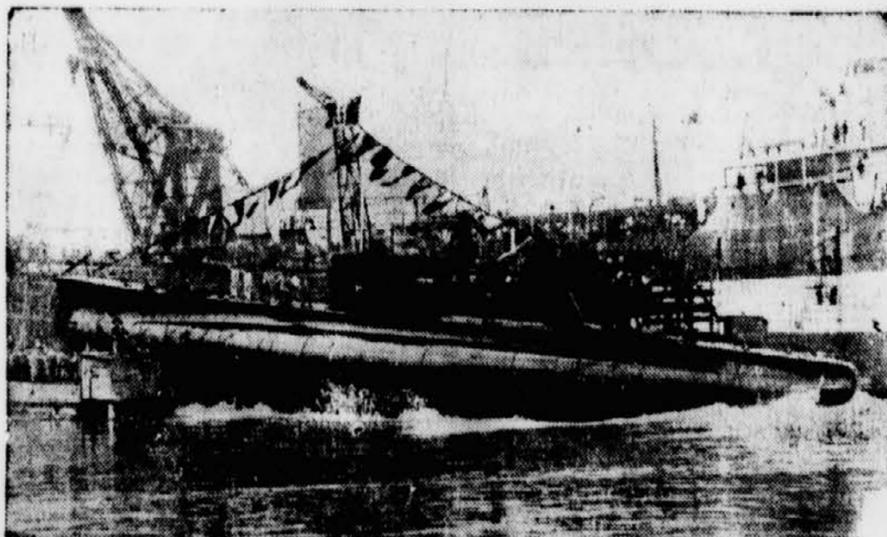
Mussolini war genau unterrichtet

Die Vorgehensweise der deutschen Aktion. — Warum Hitlers Rede im italienischen Mundstumpf unterblieb.

Berlin, 17. Oktober. Der Beschluß der Reichsregierung, aus dem Büldebund auszutreten, eine Volksabstimmung zu veranstalten, den Reichstag aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen, stand bereits seit mehreren Tagen fest. Der italienische Ministerpräsident Mussolini war bereits im Laufe der vorigen Woche von dieser Absicht der Reichsregierung unterrichtet worden, was auch eine Klärung dafür ist, daß der italienische Hauptdelegierte Moisi nicht mehr von Rom nach Genf zurückgekehrt war. Allerdings waren die Beschlüsse der Reichsregierung gefaßt worden für den Fall, daß die Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz am Samstag nicht eine günstige Wendung für Deutschland bringen sollte. Man wartete nur die Rede des britischen Außenministers Sir John Simon ab. Als diese vorlag, waren die Würfel gefallen.

Die Verordnungen, die sich auf die Auflösung des Reichstages und die Neuwahlen am 12. November beziehen, ferner die Auflösung der Reichsregierung an das deutsche

Wie Italien „abrüstet“



In Monfalcone lief ein neues Unterseeboot von 640 Tonnen vom Stapel.

Feine Wäsche, grobe Wäsche ...aber immer reine Wäsche

S.T.J.8-33

durch



SCHICHT

TERPENTINSEIFE NUR ECHT MIT DEM HIRSCH

UND ZUM EINWEICHEN FRAUENLOB



Voll und die Verordnung zur Durchführung des Plebiszits und der Neuwahlen...

Wohlführende Menschen können durch gewissenhaften Gebrauch des natürlichen „Kranz-Josef“...

Das „Kranz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Molotow für eine Weltabrüstung

Moskau, 17. Oktober. In Beantwortung einer Anfrage von Viscount Robert Cecil...

Über zehn Jahre lang hat die Sowjetunion, die von der internationalen Lage unabhängig ist...

Geheimnis um Zwillinge.

Das zwischen Zwillingen eine geheimnisvolle Affinität besteht, beweist von neuem ein eigenartiger Fall...

Mordgeständnis nach 60 Jahren

Ein Raubmörder, der im Jahre 1873 einen reichen Viehhändler ermordete, gesteht sein Verbrechen auf dem Totenbett / Die Nachkommen wollen Sühnegeld zahlen

Vor 60 Jahren, im Jahre 1873, waren die Brüder Rajko und Gjula Lugomerzi aus Sombor auf den Markt nach Baja gekommen...

verurteilt und auch hingerichtet. Zu Beginn der vorigen Woche kam aus Bukovar eine Frau auf den Besitz des Enkels des ermordeten Rajko Lugomerzi...

Gaifon am Südpol

Admiral Byrd ist gestartet

Admiral Byrd ist heute in Begleitung von 70 Wissenschaftlern und anderen Expeditionsteilnehmern mit dem Expeditionsschiff „Jakob Kuyper“ zu seiner Südpolfahrt gestartet.

Der Zeitungsleser von „hinter dem Mund“ wird vielleicht, wenn er von neuen Südpol-Expeditionen liest, unwillig sein Blatt zur Seite legen und brummen: „Aber der Südpol ist doch schon längst entdeckt!“

den, als ob es ebenfalls saugen wollte. Jede Bewegung, jedes Lächeln und jedes Weinen war gemeinsam. Diese merkwürdige Uebereinstimmung ist wohl überraschender, als es sich um zwei Kinder verschiedenen Geschlechts handelte.

ischen Erforschungen der südpolaren Landmassen.

Man weiß von der Antarktis nicht viel mehr, als daß der Südpol im Gegenstand zum Nordpol im Innern eines gewaltigen Festlandes liegt...

Was man in den interessierten Kreisen sonst von der Antarktis annimmt, sind Hoffnungen, Vermutungen, denen reelle Unterlagen noch fehlen...

Zimmerhin werden die demnächst aufbrechenden Polarforscher versuchen, auf all diese Fragen Antwort zu finden. Man spricht zwar von einem Wettlauf an den Südpol...

erster am Pol — Nord- und Südamerika, Australien, ungeahnte wirtschaftliche Möglichkeiten ergeben. Es spräche unserer hochentwickeltesten Technik Hohn...



Unsere echte Kolinier-Zichorie!

Ein Bienevolk liefert 72 Pfund Honig.

Der Lehrer Max Peter aus Eschede, der in Zimertreisen als Sachverständiger sehr geschätzt wird, hat auf Grund seiner umfangreichen Beobachtungen festgestellt...

Eine Ziege als Lebensretterin.

Auf wunderbare Weise wurde ein zwölfjähriger Knabe in einem kalifornischen Gebirgsort aus höchster Lebensgefahr gerettet. Der Knabe war mit einigen Kameraden auf der Suche nach seltenen Steinen...

SPORT

Der Winterfaison entgegen

Das Programm des Mariborer Wintersport-Unterverbandes / Am 21. und 28. Jänner Draubanatsmeisterschaften in Maribor

Früher als sonst scheint heuer der Winter heranzunehmen. Dieser Tage leuchteten schon die Kuppen unserer Berge im ersten Schneegewande und mahnten zur Vorbereitung für die alsbald aufgehende Saison des Schneeschuhes.

Der Mariborer Wintersport-Unterverband bläst als erster Alarm. Das nun muster-gültig funktionierende Sekretariat des Unterverbandes hat ein Rundschreiben herausgegeben, in dem alle Vereine sowie Wintersportler überhaupt zur Mitarbeit aufgefordert werden. Um auch die breite Öffentlichkeit über die großen Vorbereitungen unserer höchsten Sportinstanz in Kenntnis zu setzen, beabsichtigt der Unterverband heuer sein eigenes sowie das Programm aller angegliederten Vereinigungen in Druck erscheinen zu lassen. Auf die günstige Gelegenheit einer Infektion wird deshalb schon heute hingewiesen.

Der Unterverband hat sein Programm bereits ausgearbeitet, woran sich die Veranstaltungen der Vereine zu richten haben. Das Programm sieht zunächst u. zw. am 7. Jänner ein Propagandaspiel zweier Eis-hockeysmannschaften vor, dem sich ein Eiskunstlauf angeschlossen wird. Bei ungünstiger Witterung wurde für diese Veranstaltung als zweiter Termin der 25. Jänner 1934 in Aussicht genommen. Der Skilufttag findet heuer am 14. Jänner statt, an dem alle Vereine ihre Klubmeisterschaften im Skiluft abhalten haben. Die Banats-Skimeisterschaft wird heuer getrennt ausgetragen. Der Langlauf über 18 Kilometer geht am 21. Jänner in Maribor (bei ungünstigen Schnee-

hältnissen am „Klopni vrh“) in Szene. Am selben Tag ist in Tezno ein Skijöring vorgesehen, wobei auch die Motozylkisten des Radfahrerklubs „Perun“ in Aktion treten werden. Die Sprungmeisterschaft gelangt am 28. Jänner in Beldinava zum Austrag. Am 2. Februar kommt auf der Schanze in Sv. Lovrenc die Sprungmeisterschaft des Mariborer Unterverbandes zur Durchführung. Die S l a i o m e i s t e r s c h a f t wird auch heuer auf der Straße unterhalb der „Celjska toča“ ausgetragen werden. Als Austragungsort der Staatsmeisterschaften u. zw. im Lang- und Sprunglauf wurde heuer das Planica-Tal bestimmt, wo bekanntlich die verlässlichsten Schneesverhältnisse vorherrschen.

Der Unterverband wird heuer mehrere Vorträge veranstalten, die durchwegs propagandistische Zwecke verfolgen. Am 25. und 26. November wird der Juhljanaer Wintersportpropagator Ante G n i d o v e c über den Skisport Sloweniens und über die Funktion der Kampfrichter sprechen. Für den 13. Dezember bereitet unser Bergphotograph Blado G i j e l j einen Vortrag über seine Skifahrten vor. Weitere Vorträge folgen dann noch.

Selbstverständlich werden heuer von allen Vereinen Skiläufe abgehalten werden. Für die Heranbildung von Skilehrern findet vom 1. bis 14. Jänner beim „Senjorjev dom“ ein Spezialkurs statt. Anmeldungen für diesen Kurs sind bis zum 1. Dezember dem Unterverband zu übermitteln. Derselben wird vom Verband ein Skilehrertag zu Beginn der Saison vorbereitet.

fortschwehmt und damit die Bewohner des rechten Sannufers, besonders aber der Ortschaft Pisce endlich einmal eine ordentliche Verbindung mit der Stadt erhalten.

c. Todesfall. Im Allgemeinen Krankenhaus starb am 17. d. Frau Erna Krešič geb. Belzer, Bergbeamtenstgattin, im Alter von 32 Jahren. Friede ihrer Asche!

c. Die Freim. Feuerwehr und Rettungsabteilung hält Samstag, den 20. d. um 20.30 Uhr in den Räumen des Feuerwehrdepots eine außerordentliche Generalversammlung ab, auf der ein neuer Ausschuss gewählt werden wird. Wenn die Versammlung zur angekündigten Zeit beschlußunfähig sein sollte, findet eine halbe Stunde später eine zweite Versammlung statt, die bei jeder Teilnehmerzahl beschlußfähig ist.

c. Ein guter Fang der Polizei. Am Montag fielen der Polizei zwei gefährliche Betrüger und Diebe in die Hände. Zuerst wurde der 34-jährige arbeitslose Buchhalter Ivan Gračner aus Vidani most dingfest gemacht, der sich Betrügereien zuschulden kommen ließ, die er so ausführte, daß er zu irgendeiner Privatperson ging, sich unter einem falschen Namen vorstellte und erzählte, er habe eine größere Menge Kohlen oder Holz bestellt, die er aber wegen verschiedener Umständen nicht unterbringen könne und nun unter dem Eigenpreis verkaufe. Hatte er dann eine Zusage bekommen, daß man ihm soviel abnehmen werde, ging er zu einem Kohlenhändler und bestellte auf den Namen der Person, bei der er gerade war, die betreffende Menge Holz oder Kohle, um gleich beim Eintreffen des Brennmaterials den Betrag zu lassen. Gračner hatte außerdem zwei Räder gestohlen. — Wegen allgemeinen Verdachtes wurde am gleichen Tage der 30-jährige arbeitslose Bergarbeiter Josef Krevelj festgenommen. Bei seiner Einnahme stellte sich heraus, daß er am Tage vorher in Laško ein Fahrrad gestohlen hatte. Der Mann hatte im Sommer in Brežice und in Ljubljana bereits mehrere Räder verschwinden lassen, die er dann unarbeitslos und verkauft. In seinem Koffer wurde eine ganze Reihe von Gegenständen gefunden, die offenbar von Diebstählen herrühren. — Beide wurden dem Kreisgerichte überstellt.

c. Sport am Sonntag. Sonntag, den 22. d. M. um 15 Uhr findet auf dem Sportplatz am Glacis das Meisterschaftswettkampfspiel zwischen dem Sk. Catovec und dem Sk. Celje statt.

c. Unfälle. Der Gymnasialschüler Rudolf Zernec trat mit dem linken Fuße auf eine Senje und erlitt eine empfindliche Schnittwunde. — Die 54-jährige Maria Rupec, Tochter eines Besitzers in Sv. Pavel pri Preboldu, stürzte unter einen Wagen und erlitt schwere innere Verletzungen. — Der arbeitslose Schuhmachergehilfe Rudolf Rozman woltte auf einem Heuschaber nächtigen, fiel aber hinab und brach sich das rechte Bein. — Alle drei Verunglückten wurden ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

c. Kleberdiebstahl. Aus der Garderobe der Handelsschule wurde ein grüner Hubertusmantel im Werte von 350 Dinar gestohlen.

c. Verloren wurde auf dem Wege von der Kersnikova ulica zum Glavni trg eine schwarze leberne Geldtasche mit einem Vorbehalte. — Dem Notar Herrn Burger entlieh eine Bulldogge, die auf den Namen „Tosca“ hört. — Auf dem Wege von der Razlagova ulica zum Glavni trg wurde ein goldener Damenring verloren.

Höhe des Hügels, der nur auf einer Seite steil abfiel, weidete eine Ziege. Sie war neugierig bis dicht an den Abhang herangekommen, sodas der Knabe im letzten Augenblick den Strick, mit dem das Tier an einem Pflock festgemacht war, ergreifen konnte. Mit aller Kraft stemmte sich die Ziege instinktiv gegen die unbekannte Last, einige Sekunden lang klammerte sich der Knabe verzweifelt an den Strick, dann gelang es ihm, mit einem Fuß festen Halt zu gewinnen. Inzwischen waren auf die Dillferse auch die Freunde herbeigeeilt, die den Jungen aus seiner gefährlichen Lage befreiten.

Eine lebenslustige Greisin.

Vor dem Scheidungsrichter von Maclesfield (England) stand eine sehr rüstige alte Dame, die ihren Mann verklagt hatte, weil er sie grausam behandle. „Er macht mir jeden Tag heftige Vorwürfe“, erklärte die 82-jährige Mrs. Sumner, „nichts kann ich ihm recht machen. Dauernd hat er etwas zu nörgeln, und da ich jetzt auch schon langsam alt werde, kann ich diese Behandlung nicht mehr aushalten.“ Der „grausame“ Gatte sagte aus, daß seine Frau unberechenbar sei und in letzter Zeit eigenartige Launen habe. Er müsse immer auf der Hut sein, daß sie keine „Dummheiten“ mache. Erst vor kurzem habe sie in ihrer Eigenschaft als Hausverwalterin die Mieten einlaffert und sei damit hureslos verschwunden. Erst nach ein paar Tagen lehrte sie zu ihrem geängstigten Gatten zurück, natürlich ohne Geld. Als er ihr deshalb heftige Vorwürfe machte, reichte sie die Scheidungsklage ein. Die Greisin gab zu, daß sie sich die Mietgelder „ausgeliehen“ habe, um sich „ein bisschen zu amüsieren“. Der Richter riet vorerst zu einem Vergleich, und, anscheinend wieder ausgeföhnt, gingen die beiden greisen Ehegatten friedlich nach Hause.

Kulturchronik

Gerhart Hauptmann über sein neues Drama

Aus München wird gemeldet: Vor Vertretern der Presse sprach Samstag Gerhart Hauptmann über sein neues Stück „Die goldene Harje“, das am kommenden Sonntag in den Münchener Kammerpielen zur Uraufführung kommt. Schon seit sechs, sieben Jahren habe er es, so erzählt der Dichter, im Kopf. Er habe damals auch Helene Thimig den Stoff erzählt und die Schauliederin, geeignet für die Hauptrolle, habe ihn gebeten, er möge die Ausarbeitung in gleich in Angriff nehmen. „Man muß jedoch die Zeit abwarten“, fuhr Hauptmann fort. „Dichtung beruht auf Wachstum. Die goldene Harje“ ist ein äußerst bescheidenes Stück. Um stille Naturen handelt es sich, um ein Kammerpiel. Das Stück, das ohne historische Vorlage ist, spielt in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Es ist dies eine Epoche, die stark von Romantik durchtränkt ist, in der eine gewisse Empfindsamkeit herrscht, aber doch auch eine sehr kraftvolle Empfindung. Das Stück paßt in unsere Zeit, denn es gibt laute und ruhige Momente in jedem Menschenleben. Auch bei Napoleon und Alexander gab es Augenblicke der stillen Größe. Das Werk ist ein Beispiel für einen stillen Heroismus.“ Ueber den äußeren Verlauf der Handlung läßt sich etwa folgendes sagen: Ein junges Mädchen lebt wohlbehütet auf dem Schloß seiner Eltern. Sie ist ganz der Musik ergeben und da sie einsam ist, wünscht sie sich eine Harje, um dieser alles anzuvertrauen. Da treten plötzlich zwei junge Offiziere, Kameraden ihres im Kampfe um Deutschlands Freiheit gefallenen Bruders, in ihr Leben. Sie kommen zu Besuch auf das Schloß. Es wird zusammen musiziert und ausgeritten. Die Gefähr einer Freundschaft zu Dritt steigt auf. Die innere Verbundenheit der Freunde droht in Haß umzuschlagen. Die beiden treten vor die von ihnen geliebte Frau und verlangen eine klare Entscheidung. Der eine fordert, der andere bittet. Der Bittende wird erhört. Er lehnt jedoch ab, denn er will kein Missetäter. Er scheidet freiwillig aus der Welt, um dem Fordernden, dem Stärkeren, den ihm zukommenden Platz einzuräumen.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

: Einen Todensturz eröffnet Freitag den 20. d. im großen Saal des Hotels „Balmore“ der Mariborer Skiturs. Eingeladen sind alle Freunde des Wintersports.

: Jugoslawien im Mitropa-Cup? In den letzten Tagen verlautete, daß Italien wegen der Organisation der Weltmeisterschaft an den Wettbewerben um einen Mitropa-Cup 1934 nicht teilnehmen werde. Indessen hat sich diese Nachricht als unrichtig herausgestellt. Sonntag wird nun in Budapest eine Konferenz der an dem Wettbewerb beteiligten Staaten stattfinden. Die Konferenz wird sich mit der Frage beschäftigen, ob jedes Land wie bisher zwei Mannschaften oder, wie Österreich vorschlägt, drei oder sogar vier Mannschaften in den Wettbewerben schicken sollte. Der österreichische Verbandskapitän Hugo Meißl erklärte, daß eine Beteiligung Jugoslawiens am Mitropa-Cup nur dann in Frage käme, wenn in der Budapest Konferenz beschlossen wurde, daß im kommenden Jahre drei Vereine aus jedem Lande am Mitropa-Cup teilzunehmen hätten. In diesem Falle würden Jugoslawien und Rumänien eingeladen werden, sich an der Mitropa-Cup-Konferenz zu beteiligen.

: Die nächsten Balkan-Spiele wieder in Athen. Beim Leichtathletik-Balkankongreß wurde festgestellt, daß kein anderes Land als Griechenland gerüstet sei, die Organisation der Balkan-Spiele 1934 zu übernehmen. Der Delegat der Türkei erklärte, daß die Türkei in der Lage sei, die Organisation der Balkan-Spiele erst im Jahre 1935 zu übernehmen. Der jugoslawische Delegierte teilte mit, es würde getrachtet werden, daß im Jahre 1938 die Balkan-Spiele in Jugoslawien stattfinden könnten. Um nun die Abhaltung der Balkan-Spiele im kommenden Jahre zu ermöglichen, erklärten sich die Vertreter Griechenlands bereit, die Organisation für das Jahr 1934 wieder zu übernehmen.

: Tennismweltmeisterin Helen Wills-Moody gelähmt. Die Tennismweltmeisterin Helen Wills-Moody wird wahrscheinlich nie wieder Tennisspielen können. Sie hat kürzlich Verletzungen erlitten, die eine fast vollständige Lähmung zur Folge hatte. Sie kann sich nur mit größter Mühe fortbewegen.

: Ein neuer Weltrekord. Elsie Jacobsen verbesserte im Stockholmer Zentralbad unter offizieller Kontrolle ihren Weltrekord über 200 Yards Brust vom 2:50.4 auf 2:49.5.

: Im Spiel um den Internationalen Pokal, in dem Oesterreich, Italien, Ungarn, die

Schweiz und die Tschechoslowakei spielen, stehen sich am nächsten Sonntag in Budapest Italien und Ungarn gegenüber.

: Im Ausscheidungslampf für die Weltmeisterschaften im Fußball stehen sich am 20. Oktober in Genf die Schweiz und Rumänien gegenüber.

: Lodeoumques Verein aufgelöst. Als der berühmte französische Läufer Lodeoumques zum Professional erklärt wurde, rief man in Paris einen neuen Leichtathletikverein ins Leben, dem Lodeoumques beitrug und dem man auch seinen Namen gab. Dieser Verein gehörte einem Verbands an, der neben dem offiziellen französischen Leichtathletikverband ein Schattendasein führt. Die Mitgliederzahl wuchs ständig, und schließlich wies der Sportverein Lodeoumques über 500 Mitglieder auf. Dies war der offiziellen Leichtathletikbehörde Frankreichs ein Dorn im Auge und sie hat es nun zumege gebracht, daß durch Verhandlungen mit dem andern Verband, die unter dem Vorhitz des Unterstaatssekretärs Ducos geführt wurden, daß der Klub Lodeoumques aus der Liste des Verbandes, dem er unterstand, gestrichen wurde.

Aus Celje

c. Trauertag der Kriegsinvaliden. Der Ortsausschuß des Kriegsinvalidenverbandes in Celje begehrt am Freitag, den 20. d. seinen alljährlichen Trauertag zum Gedenken aller im Weltkriege Gefallenen, Verstorbenen und Vermissten. Aus diesem Anlasse findet um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche ein feierliches Requiem statt. Zur Teilnahme werden alle Vertreter der Behörden und Angehörige der Kriegsspieler geladen.

c. Die Registrierung von Fahrrädern und Fiaker- und Halbfahrrädern (Ausgabe von Evidenztafeln) wird für den Bereich der Vorsteherung der Stadtpolizei am 21. Oktober beendet. Nach diesem Termin müssen alle Fahrräder und Wagen, die im Verkehr stehen, im Sinne des Art. 106, Punkt 8 und 10 der Durchführungsverordnung des Taxen- und Gebührengesetzes mit Evidenztafeln (Nummern) versehen sein.

c. Mit der Erneuerung des Sannjages im Stadtpark wurde wieder begonnen. Es ist dringend zu wünschen, daß die Arbeiten beschleunigt werden, damit nicht das erstnächste höhere Wasser das bisher fertiggestellte

Bücherschau

b. Deutsche Rundschau. 60. Jahrgang, 1. Heft. Die „Deutsche Rundschau“ als die Kulturzeitschrift der Deutschen, hat in den letzten Monaten einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Aus dem dieser Nummer beigelegten Prospekt ist ersichtlich, daß auch in diesem Jahrgang nur prominente Mitarbeiter zu Worte kommen werden. Schon der Inhalt der ersten Nummer zeichnet sich durch Vielseitigkeit ganz besonders aus und gewährt einen Einblick in das Programm des kommenden Jahres. Verwaltung in Berlin SW 68.

b. Panuropa. Septemberheft 1933. Beiträge von Dr. Hans Widmer, Dr. Otto Deutsch, R. R. Coudenhove-Kalergi u. a. Verlag in Wien I. Einzelnummer 1.20 S.

b. Deutsche Frauenkultur. Oktoberheft 1933. Einzelnummer M. 1.—. Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Verlag Otto Beyer, Leipzig.

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 18. Oktober

Wo sind die 2 Millionen?

Die Affäre der „Edinost“ zieht immer weitere Kreise / Einer gegen den anderen / Weitere Verhaftungen

Die Affäre der Genossenschaft „Edinost“, ein Gegenstück zum Fall der „Kmetijska eksportna zadruza“, nur mit dem Unterschied, daß es sich hier um noch größere Summen handelt, zieht immer weitere Kreise. Die Zagreber Polizei hat das Verhör der Hauptschuldigen nahezu beendet und dürfte bereits im Laufe des heutigen oder des morgigen Tages die Angelegenheit dem dortigen Kreisgericht zur weiteren Behandlung abtreten. Es melden sich immer mehr Leute, die sich geschädigt fühlen und ihre Entschädigungsansprüche vorbringen. Die Polizei kann nichts anderes tun, als die Anzeigen zur Kenntnis zu nehmen und die bedauerlichen Opfer auf den Ausgang der Affäre zu verträsten.

Sind Sie schon Mitglied der Antituberkulosenliga?

Wie nicht anders zu erwarten war, schieben die drei festgenommenen „Direktoren“ der „Edinost“, Kenda, Kristović und Zuloaga, einander die Schuld in die Schuhe, vor allem wälzen sie aber die Verantwortung für den Zusammenbruch der Genossenschaft auf den Verwaltungsausschuß, der tatsächlich schwer belastet erscheint. Das Kleeblatt wollte im Trüben fischen und brauchte dazu willenslose Werkzeuge, die sich in Genossenschaftsdingen nicht auskennen und blind alles unterschreiben, was ihnen vorgelegt wird. Deshalb waren die drei Ungetreulichkeiten bei der Zusammenkunft des Ausschusses sehr vorsichtig und brachten nur solche Leute in Vorschlag, die sich durch hohe Diäten und andere Annehmlichkeiten leicht ködern ließen, im übrigen aber keinen blauen Dunst hatten, wie es mit der Unternehmung eigentlich stand und wo die einfließenden Riesensummen verlegten.

Beim Verhör kamen unglaubliche Dinge ans Tageslicht. Der Präsident der Genossenschaft war der 26jährige Lapezjever Martin Strba I aus Ptuj, der für jede Sitzung des Verwaltungsausschusses 500 Dinar pro Tag an Diäten erhielt, wobei ihm außerdem die Reiseauslagen fürstlich vergütet wurden. Er kam nach Zagreb, folgte dem Gang der Sitzung, ohne zu wissen, um was es sich handelte, nicht zu jedem Antrag der „Direktoren“ und unterzeichnete die vorgelegten Quittungen, Dokumente usw., worauf er wieder heimkehrte, ohne zu wissen, wozu er eigentlich nach Zagreb gekommen war. Strba I, der ebenfalls verhaftet wurde, erklärte, er habe Kenda wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß er die Absicht habe, zurückzutreten, da an die Spitze der Genossenschaft ein geschulter Mann gehöre. Kenda wollte aber davon nichts wissen, da er dann nicht mehr im Trüben hätte fischen können und seine Rechnungen vorlegen müßte, und erklärte wiederholt, der einzige Mann, der auf den Posten eines Präsidenten der „Edinost“ gehöre, könne nur Strba I sein. Und so sei es beim Alten geblieben. Der Obmann erklärte ferner, die Direktoren hätten vom Ausschuß das Recht eingeräumt erhalten, von den eingelaufenen Geldern 10% als Provision einzuhaken, Kenda, Kristović und Zunković strichen jedoch je 10%, zusammen somit 30% ein. Ein gutes Drittel der von den Mitgliedern eingezahlten Beträge ging somit nur für die Provisionen an das Kleeblatt auf. Strba I gab zu, an Diäten etwa 20.000 Dinar erhalten zu haben.

Die Direktoren erhielten für die vielen Geschäftsreisen Riesensummen, die, wenn sie einige Tage abwesend waren, bis zu 15.000 Dinar betragen. Sie fuhren fast nie mit der Bahn, sondern nur mit Automobilen. Der Ausschuß unterzeichnete auch eine Ausgabe von 30.000 Dinar, die angeblich einem gewissen Dragović dafür gebührten, daß er den Direktoren wertvolle Informationen zugehen ließ.

Verhaftet wurde ferner der 40jährige Tischler Josef Saggadin aus Ptuj, der

nur am Papier als Sekretär der Genossenschaft fungierte. Seine Tätigkeit bestand darin, alle Anträge des Kleeblattes ohne Debatte zu genehmigen, die vorgelegten Rechnungen zu unterzeichnen und nach getaner Arbeit die Diäten einzustreichen. Auch er erhielt auf diese Weise mehr als 20.000 Dinar. Die gleiche Summe ließ sich noch der 26-jährige Fleischhauer Franz Zagorec aus Podoba auszahlen. Seine Tätigkeit unterschied sich von der seiner zwei Kollegen im Verwaltungsausschuß nicht im geringsten. Sie waren Marionetten in den Händen der „Herren Direktoren“, denen sie alles bewilligen mußten. Sie kümmerten sich um nichts u. waren zufrieden, als sie die großen Summen einstreichen durften. Die übrigen Ausschußmitglieder wurden nicht festgenommen, da sie keine Rechnungen unterzeichneten.

Die Zahl der Genossenschaftsmitglieder ist bisher noch nicht festgestellt, da sich die Geschäftsbücher in einer heillosen Unordnung befinden, deren Prüfung längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Da die meisten Mitglieder 2000 Dinar einzahlten, dürften gegen 3.600.000 Dinar eingestossen sein. Um



Keine Spur vom Waschtage ist an Ihren Händen zu merken, wenn Sie

ALBUS

Terpentinseife verwenden



Eine so milde Seife, die Ihre Hände schont, schont auch Ihre Wäsche

Einbrecher im Uhrengeschäft Beteln

Die Beute: 80 Uhren, 120 Ketten und 50 Goldnadeln / Gesamtschaden über 50.000 Dinar

Ein schier unglaublich frecher Diebstahl wurde heute nachts in dem bekannten Uhrengeschäft Peteln am Grajski trg verübt. Wie die bisherige Untersuchung ergab, kletterten die Täter zunächst über das manns- hohe Eisengitter und gelangten dann mittels Nachschlüssels in das Geschäftslotal. Die nächsten Besucher waren gar nicht wählerisch, sondern begannen gleich vom Eingang an die Glasläden auf dem Verkaufstisch zu entleeren. Wie bisher festgestellt wurde, ließen die Diebe 32 Herrenuhren, u. zwar 2 Gold- und 6 Silberuhren, 25—30 zum Teil Gold-, zum Teil Double-Damenarmband-

uhren, 20 Herren-Armbanduhren, eine aus Gold, 50 Gold- bzw. Doublenadeln, 100 Doubleketten, 60 silberne Ketten und 8 silberne Zigarettendojen mit sich gehen.

Der Gesamtschaden beläuft sich auf ca. 50.000 Dinar und erscheint umso empfindlicher, als die Firma seit kurzem gegen Einbruch nicht versichert war. Die Polizei leitete sofort ihre Erhebungen ein, doch sind diese noch nicht so weit gediehen, um Aufschluß über die Bande zu erhalten. Auch der Daktyloskop hatte sich im Geschäft eingefunden, doch konnten keine Spuren festgestellt werden.

Haltestelle Tezno

Vollkommener Erfolg der Sammelaktion / Vor der Aufnahme der Erdarbeiten

Nach eingeholten Informationen kann die Aktion für die Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle in Tezno mit einem vollen Erfolg rechnen. Die Bahndirektion ist der Realisierung des Projektes gewogen und betreibt die Bewirklichung des langgehegten Wunsches der Bevölkerung mit allen Mitteln. Die Direktion hat allgemeine Bedingungen für die Errichtung der Haltestelle ausgearbeitet und dieselben den direkt interessierten Gemeinden Tezno, Pobrezje, Radovnje, Razvanje, Zrloveci, Dagoše und Sludenci zugehen lassen. Sollten binnen 15 Tagen nach der diesbezüglichen Aussprache im Gemeinderate in keiner Gemeinde keinerlei Einwände gegen die Realisierung des Projektes erhoben werden, dann wird die stillschweigende Annahme der Bedingungen vorausgesetzt. Diese Frist ist nun in allen Gemeinden verstrichen, ohne daß ein Einwand erhoben worden wäre. Die Bevölkerung hat dadurch ihre Bereitwilligkeit manifestiert, zur Bewirklichung des gesagten Planes nach Kräften beizutragen. Die allgemeinen Bedingungen haben noch von der Banatsverwaltung sowie von den Ministerien für Verkehr, für Finanzen und Inneres die entsprechende Genehmigung zu erlangen, worauf an die Realisierung des Gedankens geschritten werden kann. Der Abgeordnete Direktor Krejci gab die Versicherung, er werde die rasche Erledigung der Angelegenheit in Ljubljana und Beograd zu erwirken trachten.

Die Aufgabe, die sich der Ausschuß zur Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle in Tezno gestellt hat, ist gewiß nicht leicht. Er möchte gerne die Bauarbeiten aufnehmen, muß jedoch warten, bis aus Ljubljana und Beograd die entsprechenden Bewilligungen eintreffen. Man muß sich noch etwas gedulden, obwohl der Winter vor der Tür steht und Arbeitslose auf Beschäftigung warten.

Die Sammelaktion zeigt bereits schöne Erfolge. Die Allgemeine Bauvereinschaft und die Firma „Kovina“ spendeten je 5000 und einige Betriebe in der Stadt sowie einflussvolle Privatleute je 1000 Dinar. Der Bauausschuß besitzt bereits so viel Vermittel, um an die Erdarbeiten zu schreiten, wodurch eine Reihe von Arbeitslosen Beschäftigung finden würde. Besondere machte sich der Bezirkshauptmann Malcar um die Realisierung des Projektes verdient, der eine Summe von 10.000 Dinar zu erwirken verstand, welcher Betrag für die Beschäftigung von Arbeitslosen der in Betracht kommenden Gemeinden verwendet werden soll, die einer Unterstützung tatsächlich würdig sind. Die Bahndirektion wurde ersucht, dem Bauausschuß nach Möglichkeit die nötigen Pläne ehebdigst zugehen zu lassen, noch bevor die Genehmigung aus Beograd eintrifft. In diesem Falle könnten die Erdarbeiten unverzüglich in Angriff genommen werden, wogegen an die Aufführung des Aufwandsgebäudes nach Maßgabe der Witterung geschritten werden könnte.

Der Bauausschuß unternahm alle Schritte, um die Lösung der Frage zu beschleunigen, und wird die Angelegenheit auch künftighin mit aller Kraft betreiben. Dergleichen setzen sich auch die Abgeordneten Direktor Krejci und Dr. Pivlo an

maßgebenden Stellen für die ehebdigste Realisierung des Projektes ein. Schließlich ist auch die aufopferungsvolle Tätigkeit jener hervorzuheben, die mit dem Sammelbogen in der Hand die Parteien besuchen, die für den gedachten Zweck Summen zur Verfügung stellen, die für die Vermögenslage des Sponsors oft recht ansehnliche Beträge zeichnen. Jedenfalls steht der Baubeginn unmittelbar bevor.

m. Eine begrüßenswerte Neuerung für den Fremdenverkehr ist jedenfalls der Adressenautomat, der sich schon längere Zeit im Vestibül des Hauptbahnhofes befindet. Der Zweck des Apparates besteht darin, Fremden das Orientieren in der Draustadt zu erleichtern. Gegen Einwurf einer Einbinar-münze stehen Adressen der Hotels, Gasthäuser, Firmen, Advokaten usw. zur Verfügung. Der Apparat wird besonders von Fremden stark in Anspruch genommen, wies jedoch gewisse Mängel auf, die jetzt behoben erscheinen. Er wurde durch eine neue, bedeutend verbesserte Konstruktion ersetzt, die den Zweck noch besser erfüllt als der frühere Automat.

m. Für das Konzert des Pariser Trio, das Sonntag, den 21. d. im großen Kasinoaal stattfindet, sind die Eintrittskarten bereits im Vorverkauf im Papiergeschäft Brišnik und in der Musikalienhandlung Höfer erhältlich.

m. Alpiner Vortrag. Der bekannte Bergsteiger Herr Prof. Janko Marlar aus Ljubljana hält Montag, den 23. d. im Rahmen unserer Volksuniversität einen interessanten Vortrag. Diesmal führt uns Professor Marlar auf den stolzen Großglockner; er wird uns an Hand zahlreicher skoptischer Bilder die Bergpracht der Hohen Tauern vor Augen führen.

Testament Dr. Mabuse

das Meisterwerk des Regisseurs Lang kommt ins Grajski kino

m. Volkslieder aus Prekmurje. Gelegentlich des Sonntag, den 22. d. stattfindenden Autobusausfluges nach Prekmurje wird der heimliche Gesangschor in Bogojna, der sich bereits in Maribor größter Popularität erfreut, mehrere ausserlesene Volkslieder aus Prekmurje zu Gehör bringen, worauf die Teilnehmer der Fahrt ganz besonders aufmerksam gemacht werden. Anmeldungen sind an das Reisebüro „Ptuj“, Aleksandrova cesta 35 bzw. Tel. 21-22 zu richten.

m. Der Stadtmagistrat teilt mit, daß die Verzeichnisse der Steuergrundlagen für die Bemessung der Gebäudesteuer, die der Steuerauschuß in Behandlung nehmen wird, bis 26. d. zwischen 8 und 12 Uhr im Einlaufprotokoll des Stadtmagistrats eingesehen werden können. Der Steuerauschuß wird vom 2. bis 4., vom 6. bis 11. und am 13. November, jedesmal ab 8 Uhr, tagen. Die Steuerpflichtigen werden insbesondere auf die Kapitel 6 bis 9 des Steuergesetzes aufmerksam gemacht.

m. Als erste Kindervorstellung geht Sonntag, den 22. d. um 15 Uhr am unseren Theater das Märchenpiel „Herr Peter und König Brilantini“ in Szene, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird.

m. Fahrpreisermäßigungen für den Reiseverkehr in der Schweiz. Die Schweizerischen Transportunternehmungen haben beschlossen, nach dem Muster der Sommerermäßigungen auch in der kommenden Winterjaison namhafte Begünstigungen (30 bis 45 Prozent) usw. in der Zeit vom 15. Dezember bis 15. März auf den Eisenbahnen zu gewähren. Der

Wirtschaftliche Rundschau

Reisende muß sich wenigstens 7 Tage in der Schweiz aufhalten, um diese Begünstigung beanspruchen zu können, welche nun auch für die an sich schon billigen Kollektivkarten (für Gesellschaften von 8 bis 90 Personen) und Familienbillette Gültigkeit hat.

m. Bei ermäßigten Eintrittspreisen gelangt Samstag, den 21. d. die unterhaltende Komödie „Rohy“ zur Aufführung.

m. Die Mitglieder des Jubiläums (Jahresbrüder) Unterstützungsvereines in Sterbefällen werden auf die Sonntag, den 22. d. um 11 Uhr in Ljubljana (Union-Saal) stattfindende außerordentliche Generalversammlung des Vereines aufmerksam gemacht. Die vollzählige Teilnahme der Mitglieder ist unbedingt notwendig. Korporative Abfahrt um 9.38 Uhr vom Hauptbahnhof.

m. Abgabe von Pferdewest. Das Kommando des 32. Artillerieregiments in Maribor vergibt am 25. d. Pferdewest im Versteigerungswege.

m. Aus einer Rechtsangelegenheit überreichte die Advokaturkanzlei des Herrn Dr. Rudolf R a v u i l dem Jugendrotkreuz sowie der Antituberkulosenliga in Maribor je 100 Dinar. Herzlichen Dank! Zur Nachahmung empfohlen!

* Vesela Kavarna — Dancing. Mittwoch Kabarett-Abend, Donnerstag Svengali!!!! 12889

Aus Klui

p. Im Pädagogischen Klub spricht heute, Mittwoch, um 20 Uhr Herr Professor Dr. Z g e l. Der Vortrag findet in den Räumen des Realgymnasiums statt.

p. „Landschaft“ an einem Bäckermeister. Unsere Bäckereibetriebe haben nunmehr die Sonntagsruhe eingeführt, so daß Montag nachts in der Stadt nicht gebäckt wurde. Dies veranlaßte den Bäckermeister Martin R i t o n j a aus Spod. Hajdina, in der Stadt frisches Gebäck zu verkaufen. In der Tat begab er sich mit seiner Frau in die Stadt, doch wurde er auf der Brücke von mehreren dienstfreien Bäckergehilfen angehalten und in rohester Weise mißhandelt. Ritonja erlitt Stichwunden am ganzen Körper sowie mehrere Messerstiche.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

- Mittwoch, 18. Oktober: Geschlossen.
- Donnerstag, 19. Oktober um 20 Uhr: „Walter“. Ab 8.
- Freitag, den 20. Oktober: Geschlossen.
- Samstag, den 21. Oktober um 20 Uhr: „Rohy“. Ermäßigte Preise.
- Sonntag, den 22. Oktober um 15 Uhr: „Hirt Peter und König Brillantin“. Premiere.
- Um 20 Uhr: „Rosen im Schnee“.

Kino

Union-Tonkino. Die schon lange ersehnte Weltkination, der bis heute beste Gesangsfilm „Ein Lied geht um die Welt“ mit dem berühmten Rundfunktenor Josef Schmidt. Die Handlung spielt in Rom und Venedig und ist ganz auf Schmidts herrlichen Tenor aufgebaut. Von prachtvollen Naturaufnahmen und Schenswürdigkeiten Venedigs ist der Film voll. Dieser einzigartige Film war über sechs Wochen das Programm des größten Wiener Apollo-Kinos und erzielte einen Rekord-Besuch.

Burg-Tonkino. Mittwoch letzter Tag „Tarzan“. Donnerstag und Freitag die glänzende Operette „Schnulch 202“, ein reizender Filmschlager mit Magda Schneider, S. Chimig und Friz Schulz in der Hauptrolle. Wunderbare Musik, erstklassiger Gesang und schmilfige, lustige Handlung. — Samstag beginnt eine neue Sensation für Maribor: „Das Testament des Dr. Mabuse“, ein großer Filmschlager in der Regie des größten Regisseurs Deutschlands Friz Lang. „Das Testament des Dr. Mabuse“ ist einer der interessantesten Filme, die in den letzten Jahren gemacht wurden. 25 Millionen Dinar waren dessen Anschaffungskosten. Ein Meisterwerk des Meisterregisseurs Friz Lang

Liquidierung der Steuerrückstände

Zahlreiche Gemeinden haben das Prinzip der Naturalienzahlungen für die Steuerrückstände angenommen / Äußerungen eines Gemeinderates

— Die Naturalienzahlung gewinnt täglich mehr Raum. Der Gedanke, der sehr lange in der Luft gelegen war, hat auf einmal Ausbreitung gewonnen und es zeigt sich, daß die Idee gut war. Bis heute melden schon zahlreiche Orte, daß sie die Bezahlung rückständiger Steuern in Weizen und anderen Getreidesorten durchzuführen. Unter anderen haben die beiden wichtigsten Städte in der Wojwodina, Bel. Bečkeret und Bel. Kikinda, in den letzten Gemeinderatsitzungen diese Beschlüsse gefaßt. Wie aus den Berichten zu ersehen ist, wird Weizen zu einem Preise von 150 Dinar, Mais zum Preise von 75 Dinar pro 100 Kilogramm übernommen.

Die letzten Marktpreise notierten weitaus tiefer. Die Beograder Börse notierte maximal 108 Dinar für Weizen und 68 Dinar für Mais. Die Transaktion der Gemeinden stellt also eine bedeutende Preisverbesserung dar, die, wenn sie sich auch nicht in realen Werten ausdrücken läßt, jedenfalls einer Abschreibung von nahezu 33% der Steuerrückstände gleichkommt.

In Verbindung mit dieser Aktion bringen wir die Stellungnahme eines Großkaufmannes, der gleichzeitig auch Gemeinderat einer bedeutenden Stadt im Donaubanat ist, wie sie unserem Korrespondenten gegenüber geäußert wurde.

„Die Steuerzahlung in Naturalien war jedenfalls eine gute Idee, die den Gemeinden großen Nutzen bringen wird. Es ist nicht unbekannt, daß die Bauern nach dem Bauernschuldsystem zurückhaltender geworden sind und daß sie in vielen Fällen ihre Steuerrückstände und andere Verpflichtungen auch dort nicht geleistet haben, wo sie in der Lage gewesen wären. Die Ursache hiezu ist einleuchtend und klar. Der Bauer A zahlte nicht, weil er nicht konnte. Der Bauer B konnte zahlen, aber er zahlte nicht, weil auch der Bauer A nicht zahlte. Außerdem mußte er aber sein Bargeld für die dringenden Nachschaffungen aufheben, weil ihm der Kredit in den meisten Fällen gestrichen wurde. Dieser Umstand mußte natürlich auch die Gemeinden und den Staat empfindlich treffen. Steuerrückstände sind Budgetpositionen und sie können nicht ohne Erschütterung der Bilanz selbst aufgehoben werden. Eine reale Gemeindeführung mußte aber mit dieser Erscheinung rechnen.“

Wie groß die allgemeinen Steuerrückstände bis zum Jahresende 1932 sind, weiß ich nicht. Sie dürften aber jedenfalls die ungedeckten Investitionen der Gemeinden überschreiten, weil die Gemeinden in diesem Jahre sehr vorsichtig gewirtschaftet haben. Der sich hier ergebende Unterschied dürfte dem

Preisunterschied von 33% entsprechen. Hier ist auch die Lösung dafür, weshalb die Gemeinden das Getreide zu einem höheren als zum Marktpreis übernehmen konnten.

Für den Bauer bedeutet die Naturalienzahlung wohl eine Art Zahlungszwang, denn wenn er Getreide hat und Steuerrückstände, dann ist es selbstverständlich, daß er seinen Verpflichtungen wenigstens zum Teil auf diese Weise nachkommen muß, aber man darf nicht erwarten, daß die Steuerrückstände andernfalls ganz gestrichen werden. Sind sie schon zu zahlen, dann lieber auf diesem bequemeren Wege, der nicht nur einen Ausgleich von 66% darstellt, sondern auch die Realisierung einer alten Schuld ohne Flüssigmachung von Bargeld. Gerade dieser zweite Faktor ist von grundlegender Bedeutung.

Wie die Gemeinden das übernommene Getreide umsetzen werden, das ist eine zweite Sache. Dem Handel dürfte das dabei entstehende große Angebot nicht sehr konvenieren, weil die Gefahr besteht, daß damit eine neue, wenn auch nur lokale Preisfrenkung eintritt. Im Grunde genommen wird nach der Naturalienzahlung auch nicht mehr Getreide auf den Markt geworfen werden als früher der Fall war. Der Unterschied besteht nur darin, daß nicht der Bauer oder der Händler anbietet, sondern die Gemeinde. Das Großangebot wird damit paralysiert, da es sich zunächst nicht um einheitliche Ware handeln wird, demnach also das Massenqualitätsüberangebot ausgeschaltet ist.

Ich halte die Aktion persönlich für überaus glücklich, nur müßte sie im nächsten Jahre zeitlicher einsetzen, damit der erste Getreideantrieb eingermäßen abgewehrt wird. Unser Bauer ist bald nach dem Dusch mit Getreide überladen und da ergibt es sich sehr oft, daß er, aus Angst über nicht genügend Lagerplätze zu verfügen und damit der Kaufrisikogefahr nicht entgegenwirken zu können, Panikverkäufe tätigt, die nur den Zweck haben, ihm Platz zu machen. Die Psychologie dieses Augenblickes ausnützend, konnte man im nächsten Jahre, sofern die Gemeinden, resp. der Staat nur genügend Speicher besitzt, mit der Naturalienzahlungsalaktion schon im Hochsommer beginnen und ich bin überzeugt, daß sie dann einen vollen Erfolg bringen muß.

Bisher hat sich der Gedanke in drei oder vier Banaten verbreitet. Ich bin sicher, daß auch die übrigen Banate sehr bald zu diesem Hilfsmittel greifen werden, um in dieser außerordentlichen Zeit zu ihren ordentlichen Einnahmen zu kommen.“

Unrichtige Tierbehandlung beim Truthühnerexport

Demnächst setzt wieder die Saison für die Truthühnerausfuhr ein, die in unseren Gegenden ziemlich gut entwickelt ist und ein verhältnismäßig einträgliches Geschäft darstellt. Die Truthühner, die in der vorigen Saison in großen Mengen besonders in England untergebracht werden konnten, werden bei uns vielfach unrichtig behandelt und leider auch furchtbar gequält, besonders vor dem Verkauf an Exporteure. Die Landwirte pflegen die armen Tiere vielfach so stark zu schoppen, daß dieselben kiloweise Wasser, Maismehl und rohe Kartoffeln im Kropfe haben. Im Vorjahre konnte die Wahrnehmung gemacht werden, daß wegen dieser Quälerei, die einzig den Zweck verfolgt, das Gewicht des Geflügels zu erhöhen und dadurch größere Einnahmen zu erzielen, bis zu 10% der Tiere während der dem Verkauf folgenden Nacht eingingen.

Es ist nicht zu verwundern, daß die Exporteure hier und da das sonst lohnende Geschäft auflassen, da sie durch die Vorgangsweise der Bauern großen Schaden erleiden. Den Schaden davon haben in erster Linie die Landwirte selbst, da geringere Truthühnermengen zu Ausfuhrzwecken gekauft werden. Geht die

Ausfuhr zurück, dann sind d. Bauern gezwungen, die Ware im Inlande zu bedeutend niedrigeren Preisen loszuschlagen.

Tierquälereien bzw. Ueberfchoppungen kommen hauptsächlich in Kroatisch-Zagorje vor, wo die Tiere oft bis zum Tode gepelngt werden. In anderen Ländern wird das Ueberfchoppen bestraft. Es wäre sehr zu wünschen, daß auch bei uns Sanktionen für derartige Tierquälereien eingeführt würden.

× **Devisenverordnung und Exekutionsantrag eines Jugoslawen in Oesterreich.** Ein jugoslawischer Kaufmann brachte unlängst in Wien einen Antrag ein, auf Grund eines Urteils des dortigen Vörsenrichtersgerichtes die Fahrnisexekution gegen einen österreichischen Schuldner zur Vereinnahmung einer Dinarforderung zu bewilligen. Die österreichischen Untergerichte wiesen diesen Antrag mit der Begründung ab, daß zwischen Oesterreich und Jugoslawien ein Clearingvertrag besteht und eine Bewilligung der Oesterreichischen Nationalbank wegen Verwendung des Exekutionserlöses und für die etwaige Ueberführung nicht beigelegt wurde. Der Oberste Gerichtshof bewilligte die Exekution mit folgender Begründung: Dadurch, daß der jugoslawische Kaufmann Pfändung und Verkauf beweglicher Sachen in Oester-

reich beantragte, hat er zu erkennen gegeben, daß er einverstanden ist, durch Zahlung in Schillingen befriedigt zu werden; denn der Exekutionserlös kann nur aus österreichischen Schillingen bestehen. Auch wenn die Forderung unter die Bestimmungen des Clearingabkommens mit Jugoslawien fällt, ist eine Exekutionsführung nicht unzulässig, weil das Clearingabkommen voraussetzt, daß der Schuldner die Schuld bei seiner heimatischen Nationalbank bezahlt. Macht er dies nicht, dann muß dem Gläubiger die Möglichkeit gegeben sein, die Zahlung durch Exekution zu erzwingen.

× **Milchausgleichsfonds für Oesterreich.** Auf Grund der in den letzten Tagen in Wien geführten Verhandlungen wird in der nächsten Zeit der Geltungsbereich des Milchausgleichsfondsgebietes auch auf Vorarlberg ausgedehnt werden. Selbsttätig wird dadurch auch die Verordnung über die amtliche Festsetzung der Milchpreise auf dieses Land ausgedehnt. Hiemit werden die Bestimmungen des Milchausgleichsfondsgebietes für ganz Oesterreich Geltung finden.

Radio

Donnerstag, den 19. Oktober.

- 8 u b l j a n a 12.15 Uhr: Schallplatten. — 18: Das Kind und die Lehrer. — 18.30: Rundfunkbriefkasten. — 19: Serbokroatischer Sprachunterricht. — 19.30: Musikprogramm. — 20: Musikvortrag. — 20.45: Harmoniksalong. — 21.15: Gesangskonzert Rus. — 22: Jazz. — B e o g r a d 11.20: Schallplatten. — 12.05: Konzert. — 16: Schulfunk. — 21: Quartett. — 20.30: Gounod-Kompositionen. — 22: Zigeunermusik. — 22.45: Tanzmusik. — W i e n 15.30: Kinderstunde. — 15.55: Chor- und Ensemblekonzert aus italienischen Opern. — 19: Unterhaltungskonzert. — 20.45: Aus unvollendeten Werken. — B r e s l a u 14.35: Operettenmusik. — 16.15: Unterhaltungskonzert. — 20: Cost fan tutte, Opernaufführung. — B r ä n n 16: Nachmittagskonzert. — 17.50: Schallplatten. — 21.25: Konzert. — S t r a ß b u r g 21.30: Literarischer Abend. — 23.30: Pressechau. — L o n d o n - R e g. 19.30: In Fairland. — 21: Konzert. — M ü h l a d e r 20.10: Das virtuose Orchester. — 22.45: Unterhaltungsmusik. — T o u l o u s e 21.45: Symphonie-

VOR ALLEM

TRIO TRON-RÖHREN!

Wenn man sein Radioapparat selbstlich und vorzüglich reparieren lassen will

Vertreter für Jugoslawien: L. F. Rosenfeld, Beograd, Zeleni venac 8.

- 22.45: Militärmusik. — L e i p z i g 20: Jodler und schnurrige Lieder zur Laute. — B u l a r e s t 20: Gesangsvortrag. — 20.20: Symphonisches Konzert. — B e r l i n 21: Bunter Unterhaltungs- und Tanzabend. — S t o d h o l m 19.30: Militärmusik. — 22: Unterhaltungskonzert. — R o m 22: Klavierkonzert. — 22.15: Tanzmusik. — S a n g e n b e r g 20.10: Das virtuose Orchester. — 22.40: Unterhaltungsmusik. — P r a g 16.50: Kinder musizieren. — 19: Klaviermusik. — N o r d i t a l i e n 17.10: Schallplatten. — 20.30: Bunte Schallplattenunterhaltung. — 22: Militärmusik. — M ü n c h e n 16.30: Vesperkonzert. — 20: Zitherkonzert. — B u d a p e s t 20.30: Klavier- und Cello-Sonaten. — 22.35: Radiokonzert. — B a r s h a n 21.15: Symphonie konzert. — 22.45: Casékoncert. — D a v e n t r y 21: Emmerich Kalman-Musik. — 22.40: Volkskonzert. — D e u t s c h l a n d j e n e r 17.20: Chor- und andere Lieder. — 18.05: Heitere Teestunde. — 20: Cost fan tutte, Opernübertragung.

Godonkot

bei Kranzablösen. Vergleichen und Ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Medizinisches

Die Herbstkrankheiten drohen

Vorsicht vor Erkältungen!

Wenn die gefährliche Uebergangszeit einsetzt, die Tage merklich kühler werden, wenn sich immer häufiger der Himmel bedeckt und uns mit dem feinen, durchdringenden „Nieselregen“ beglückt, dann ist die Zeit der gefährlichsten Erkältungskrankheiten gekommen. In der Sonne ist es meist noch sommerlich warm, im Schatten dagegen bereits empfindlich kühl, und sobald die Sonne am Abend verschwunden ist, macht sich feuchtkalte Herbsttemperatur bemerkbar. Diesen schnellen Wechsel kann der Wärmehaushalt des menschlichen Körpers nicht so rasch ausgleichen — und schon ist eine Erkältung da.

Die Folgen dieses plötzlichen Temperaturwechsels kann man durch geeigneten Wärmehaushalt natürlich verhindern. In geheizten Räumen ist leichte Kleidung angebracht, sobald man aber ins Freie kommt, muß man einen Mantel anziehen. Sehr wichtig ist auch warme Unterleibung, das gilt besonders für die Frauen, denn nach übereinstimmender Ansicht der Ärzte sind 50% aller Frauenleiden auf zu leichte Unterleibung zurückzuführen. Schuhe, die nicht wasserfest sind, soll man mit Einlagen versehen, die die Temperatur gleichmäßig warm erhalten.

Das beste Vorbeugungsmittel gegen Erkältungskrankheiten ist natürlich gute Abhärtung. Es besteht kein Zweifel daran, daß man durch häufigen Aufenthalt im Freien, durch ausgeübte Spaziergänge zu jeder Jahreszeit, die Neigung zu Erkältungen und die Empfänglichkeit für die berüchtigten Herbstkrankheiten stark herabsetzen kann. Man kann seine Blutgefäße gewissermaßen so trainieren, daß sie auch bei Temperaturschwankungen normal arbeiten. Allerdings kann man in bezug auf die Abhärtung kein festes Schema aufstellen, da die Empfänglichkeit bei den einzelnen Menschen ganz verschieden ist. Der zweckmäßige Sport muß natürlich auch dem Alter angepaßt sein. Durch Erfahrung wird jeder bald herausbekommen, welches für ihn das richtige Maß ist. Ältere Leute müssen bei Abhärtungsübungen besonders vorsichtig sein, sonst kann es passieren, daß sie gerade das Gegenteil erreichen. Nicht jeder verträgt es, bei offenem Fenster zu schlafen, in eiskaltem Wasser zu schwimmen, oder in frühmorgens stundenlange Märche zu unternehmen. Die Reaktionsbereitschaft des Körpers ist ganz verschieden und läßt sich nicht auf eine Norm bringen. Ebenso verschiedener Art sind die Gesundheitsstörungen, die als Folge der Erkältung auftreten: der eine leidet an einer Erkältung der oberen Luftwege, bei dem anderen ruft die Erkältung rheumatische oder Blasenleiden hervor. Verschlimmert werden diese Verhältnisse natürlich noch, wenn spezifische Krankheitserreger in den Körper gelangen. Auch die Widerstandsfähigkeit und die Abwehrkräfte gegen Bakterien sind individuell verschieden.

Aus diesen Gründen kann man auch nicht eine einheitliche Behandlung sämtlicher Erkältungskrankheiten vorschlagen. Man muß den jeweiligen Gesamtzustand des Erkrankten erwägen und danach beurteilen, ob man ihn mit trockener oder feuchter Wärme behandelt, ob man ihm schweißtreibende Arzneien oder Tee empfiehlt. Die gesamte körperliche Verfassung spielt eine wichtige Rolle, so daß der eigentliche Kältereiz nicht allein ausschlaggebend ist.

Wenn man sich nun Schnupfen, Husten oder Heiserkeit zugezogen hat, so soll man sich unbedingt schonen und ein paar Tage Bettruhe halten. Diese Erkältungen können absolut harmloser Natur sein, sie können aber auch den Auftakt zu einer ernsten Erkrankung bilden. Wenn daher die Temperatur wesentlich erhöht ist und sich Komplikationen ergeben, so muß man unbedingt einen Arzt aufsuchen und sich nicht lange mit angeblich tausendfach bewährten Hausmitteln abgeben.

Eine selbstverständliche Pflicht eines an einer Erkältung — mag sie auch noch so

leichter Natur sein — Leidenden ist es, seine Mitmenschen nicht durch Außerachtlassen der einfachsten Verhaltensmaßregeln zu gefährden. So selbstverständlich diese Rücksichtnahme ist, so wird doch immer und wieder dagegen verstoßen. Dem Leichtsinn dieser nachlässigen Menschen ist es zuzuschreiben, daß sich ansteckende Erkältungskrankheiten, wie Influenza und Grippe im Winter stets in so großem Maße ausbreiten können. Darum empfiehlt es sich auch für Gesunde, in dieser Jahreszeit den Aufenthalt in Räumen, in

denen viele Personen verjammelt sind, nach Möglichkeit zu meiden. Es gibt immer Menschen darunter, die — ohne selbst erkrankt zu sein — Bazillenträger sind und eine Krankheit weiter schleppen.

Wie bei allen Krankheiten gilt auch bei den gefährlichsten herbstlichen Erkältungen die Parole: **Verhüten ist besser als Heilen!** Mit ein wenig körperlicher Abhärtung, Selbstdisziplin und Rücksichtnahme auf andere können wir auch über die Klippe der Herbstkrankheiten hinweg. Und dann gibt es noch eine nicht zu unterschätzende Macht, die zur Bekämpfung jeder Krankheit eine äußerst wichtige und wertvolle Rolle spielt und in jedem Falle Hilfe leistet, das ist der **Wille zur Gesundheit!**

Das Milzrätzel gelöst!

Reindarstellung des Hormones / Ueberraschende Heilerfolge bei Magen- und Blutleiden

Von F. Walter.

Durch den eiligen Fortschritt der Wissenschaft hat heute eine vor wenigen Jahren noch geflügelte, viel belächelte Prüfungsanekdote bereits ihre Pointe eingebüßt: „Allo, Herr Kandidat, was wissen Sie über die Funktion der Milz?“ Dem Prüfling, nicht gerade gewissenhaft vorbereitet, treten die Schweiperlen aus den Poren, er wechselt die Farbe und stottert die alte Ausrufe: „Gestern habe ich es noch ganz genau gewußt, aber jetzt ist es mir entfallen.“ Und der Professor spöttisch lächelnd: „Wie schade, ewig schade! Endlich ein Mensch, der etwas von der Funktion der Milz wußte, und der muß es vergessen!“ Nun, darüber genug, denn eben hat sich diese Milz, von deren Zweck man vor kurzem noch gar nichts wußte, als ein wahrer „Schachthuber“ unter den Organen entpuppt. In der Vielteiligkeit ihrer Funktionen und Fähigkeit wird sie gerade noch von dem Tausendfüßler der Hormondrüsen, dem Hirnanhang, erreicht, der Wachstums-, Schlaf-, Geburts-, Sexual-, Wasserhaushalts-, Stoffwechsel- und Zuckerdreie in Personalunion darstellt.

Schlag auf Schlag folgten einander die Entdeckungen, die immer neue Funktionen der Milz aufschlossen: voran ihre Aufgabe, die ausrangierten Blutkörperchen ins alte Eisen zu werfen und daraus neue wichtige Lebensstoffe aufzubauen. Dann muß sie die Zahl der kreisenden Blutelemente regulieren, auch als Mitverteiler des Blutes überhaupt dienen. Schon das Anschwellen der Milz bei vielen Infektionskrankheiten ließ schließen, daß sie da eine Rolle als Abwehrorgan spielt. Mannigfache Experimente haben das bestätigt. Die meisten Ratten leiden beispielsweise an einer Infektion, die so lange keine Krankheitsercheinungen hervorruft, wie die Tiere ihre Milz im Leibe haben. Kaum aber schneidet man ihnen die Milz heraus, so bricht mit aller Schwerkheit die Krankheit hervor. Die Milz ist gleichsam das Kommissariat der über den ganzen Organismus verstreuten winzigen Polizisten, der Speichelzellen und Bazillenfresser, die überallhin in die verstecktesten Nischen der Gewebe kriechen, um Fremdstoffe und eingedrungene Schädlinge unschädlich zu machen, Gifte an sich zu reihen und Gegengifte zu brauen.

Eine zwar noch nicht völlig geklärte, immerhin aber bedeutende Rolle spielt die Milz weiter im Kampf gegen den Krebs. Entmilzte Versuchstiere erweisen sich besonders anfällig gegen Impfgeschwülste, und Milzextrakte vermögen das Wachstum der Krebszellen erheblich zu hemmen. Kommt der Entfernung der Milz bei gewissen Formen der Blutarmerie oft eine wunderbare Heilwirkung zu, da nämlich mit der Milz ein mächtiger Vernichter der Blutkörperchen ausgeschaltet wird, so erzielte man umgekehrt bei dem Gegenstück zur Blutarmerie, der lebensbedrohlichen Ueberzahl an Blutkörperchen, segensreiche Behandlungserfolge durch Milzdiät und Milzextrakte. Milzsuppe zur Kräftigung schwächerer Kinder, das Verzehren roher Milz gegen Tuberkulose, zumal die des Reichtums, Einpflanzung frischer, blutwarmer

Milz bei Krebskranken zeitigte so verblüffende Ergebnisse, daß die Milz von einem scheinbar nutzlosen, entbehrlichen Organ rasch zum wichtigsten Heilmittel der Organotherapie aufstieg.

Und als jüngst dem deutschen Forscher Schliephake, weithin bekannt als Vorkämpfer der kurzen Radionellen als Heilmittel, es gelang, an Stelle der vielen Milzextrakte mit ihrem unkontrollierbaren und wechselnden Gehalt an Wirkstoffen das Milzhormon endlich rein darzustellen und nach biologischen Wirkungsheiten genau zu bestimmen, wußte man schon im voraus, daß erst jetzt die Heilstoffe der Milz ihre Wunder zeigen würden. Die auf das rein dargestellte, konzentrierte und schon in kleinsten Mengen wirksame Milzhormon geleiteten Hoffnungen haben sich in der Tat erfüllt. Wie vielseitig das Milzhormon als Heilmittel ist, erhellt besonders eindringlich ein Bericht Dr. Zepewitzers im neuesten Heft der *Wochenschriften Medizinischer Zentralzeitung*. Die meisten Magenleiden beruhen darauf, daß der Magen entweder zu viel oder zu wenig Säure erzeugt. Merkwürdigerweise hilft das Milzhormon in beiden Fällen. Wenn zu viel Magensäure da ist, wird sie verringert, wenn zu wenig abgefordert wird, steigt ihre Produktion durch ein und dasselbe Mittel: das Milzhormon. Mit der Gewandung der Säurewerte verschwinden die Magenbeschwerden. Das verblüffende Paradoxon läßt sich wohl dahin auf, daß das Milzhormon auf dem Umweg über die Lebensnerven wirkt und hier das gestörte Wechselspiel der Antagonisten zur Norm bringt. Daß sich die krankhafte Blutfäule, richtig die abnorme Vermehrung der roten Blutkörperchen durch das Milzhormon gut beeinflussen ließ, stand ja zu erwarten. Immerhin bleibt das Ausmaß des Erfolges erstaunlich. In einem Fall konnte bereits nach dreiwöchiger Milzhormonbehandlung die Zahl der roten Blutkörperchen von acht Millionen in der Einheit auf vier Millionen, also auf die Hälfte heruntergedrückt werden!

Damit erscheint das praktische Anwendungsgebiet des neudargestellten Milzhormons noch immer nicht erschöpft. Nach jüngsten Beobachtungen dürfte auch die Bluterkrankung — das Leiden jener Bedauernswerten, deren Blut die Gerinnungsfähigkeit fast eingebüßt hat und die aus der geringsten Wunde oft tagelang bluten, weil sich nicht das verstopfende, die Blutung zum Stehen bringende Gerinnsel bildet — der Behandlung mit dem Milzhormon zugänglich sein. So konnte man die Gerinnungszeit des Blutes allein mit der Milz von 90 auf 60 Minuten herabsetzen. Das Seltzamite aber an dem ganzen Milzproblem: auf dieses so vielseitige, heilkräftige Universtalent, wie es die Milz ist, kann unser Organismus ohne Gesundheitsstörung und ohne nennenswerte Ausfallerscheinungen verzichten. Diese Weisheit der Natur: selbst der Fähigkeit, die Fähigkeitste, Tätigste ist erkennbar und entbehrlich...



Vom Schmerz zum Wohlbefinden

Die Sorgen und Schmerzen ziehen ihre Furchen und machen Sie alt. Aspirin-Tabletten unterdrücken alle Schmerzen und geben uns Wohlbefinden. Aspirin-Tabletten sind nur echt mit dem Bayer-Kreuz. Nehmen Sie sie ruhig, sie schaden nicht.

ASPIRIN



Vertriebung: J. & F. Ziegler, Gießen. Ammonia reg. unter S. Nr. 3407 v. l. III. 1933.

Gesundheitspflege

d. Vom Hinten. Die häufigste Ursache des Hintens ist eine Verkürzung des Beines. Die Verkürzung kann angeboren oder erworben sein, sie kann im Unterhüftel, sie kann im Oberhüftel bestehen. Ein Bruch des Beines zum Beispiel kann mit einer Verkürzung ausheilen. Eine Verrenkung im Hüftgelenk hat eine Verkürzung des Beines zur Folge. Diese Verkürzungen können entweder durch blutige oder unblutige Operationen beseitigt werden. Manchmal verbessert man die Verkürzung durch Erhöhung des Schuhs. Bei starker Arterienverkalkung kommt es zu zeitweisem Hinten. In diesem Fall muß die Arterienverkalkung behandelt werden; manchmal gelingt es auf operativem Weg, dieses Hinten zu heilen. Vom Hinten müssen Lähmungen der Beine unterschieden werden. Das Bein ist weniger beweglich, es wird nachgeschleift. In diesen Fällen sind Bäder, Elektrizität und Massage am Platz.

d. Gemüse und Obst tragen infolge ihres Gehaltes an Salzen, Zuder, Pflanzenäuren und ätherischen Ölen zur Verdauungsverbesserung der Speisen bei, zum Beispiel Gemüse zum gekochten Rindfleisch oder die Füllung der Mehlspeien mit Obst. Die zweite wichtige Bedeutung der Gemüse liegt in ihrer Wirkung auf den Darm. Durch ihren starken Zellulosegehalt fördern sie die Stuhl-tätigkeit. Kohl, Rüben, Karfiol erzeugen starke Blähungen. Der Nährwert der Gemüse ist, wie erwähnt, nicht sehr groß; erst durch Zutaten, wie Fett, Zuder usw. wird er erhöht. Süße Früchte, wie Kirichen, Weintrauben, enthalten verhältnismäßig viel Zuder und sind daher nahrhafter. Noch nahrhafter sind Nüsse, weil sie auch Fett enthalten. Spargel enthält eine Säure, die harn-treibend wirkt, weshalb er Nierenkranken verboten ist. Spinat enthält Eisen. Obst soll nur in reifer Zustand gegessen werden, weil sonst Darmlatareie entstehen können. Der Nährwert der Schwämme wird meist überschätzt. Gemüse sollen das ganze Jahr gegessen werden, wenn nicht frisch erhältlich, als Konserven. Auch Obst kann durch Ein-sieden für den Winter gut aufgehoben werden.

d. Mutegel werden zur Ableitung des Blutes angewendet. Die Mutegel müssen gesund sein, dürfen beim Streifen nach dem Kopf kein Blut geben. Um die Saugkraft zu erhöhen, legt man die Mutegel vor dem Gebrauch in Bier oder Essig. Die Haut des Kranken wird mit Seife und Wasser gereinigt und dann mit Milch und Zuderwasser bestrichen. Die Mutegel saugt man dicht hinter dem Kopf, am besten mit einem Leinen-flecken, und läßt sie anbeißen. Man läßt die Mutegel so lange saugen, bis sie von selbst abfallen. Die Mutenden Stellen werden mit einem reinen Verband versorgt.

Hätt' ich dich nie gesehen!

ROMAN VON ERICH EBENSTEIN

(Urheberrecht durch C. Kormann, Romanzentrale, Stuttgart.)

18

Sie war reizend, wenn sie lachte. Zwei allerliebste Grinsen entstanden auf ihren rosigen Wangen, und die weißen Zähne wurden zwischen den roten Lippen sichtbar wie eine Schnur feinen gleichmäßiger kleiner Perlen. Er bemerkte das heute zum ersten Mal. Aber ihr Lachen steigerte seine Erregung.

„Warum lachst du eigentlich, Ilse? Willst du mir nicht lieber erklären, worin mein Verstum befehlen haben soll?“

„Vern, es ist ganz einfach: Wir waren doch von Kindheit an sozusagen verlobt, und es ist nur natürlich, daß sich meine Gedanken beständig mit dir als dem Führer, der mir die Tore zu einem neuen glänzenden Leben aufstun sollte, beschäftigten. Ich war so glücklich, daß du reich bist, denn von Papa, dessen Fakultät ja, wie du weißt, nicht gut geht, hatte ich nicht viel zu hoffen, und in Udendorf gab's auch nur immer Spazerei. Wunderst du dich, daß ich in die den Erbscher aus beschränkten Verhältnissen liebte? Natürlich hatte das nicht das mindeste mit der Person zu tun, und ich konnte wirklich nicht ahnen, daß du meine Worte so sentimental auffassen, ja mir danach gar etwas so Albernheit wie... Verliebtheit zutrauen könntest!“

Er biß sich auf die Lippe.

„Du bist wirklich... sehr offen! Also bloß aus Berechnung hast du mich geheiratet? Und meine Person ist dir nur um der Vorteile willen etwas wert, die der mit ihr verbundene Mammon dir bieten kann?“

„Hindest du daran etwas Tadelswertes? Werden nicht alle Ehen um der Vorteile willen, die sie beiden Teilen bieten, geschlossen?“

„Es gibt doch auch Heiraten aus Liebe!“

„Gott, ja, aber doch meist nur in Romanen oder zwischen sehr überpannten Menschen. So albern sind aber doch wir beide nicht!“

Er sah sie forschend an.

„Trieb sie ihren Spott mit ihm? Ahnte sie die Wahrheit? Unmöglich war ja nicht, daß irgendeine boshafte Bemerkung anderer über ihn und Maja den Weg bis Udendorf gefunden. Dann war vielleicht ihr ganzes Benehmen Komödie.“

Aber nicht der leiseste Zug in ihrem Gesicht bestätigte diese plötzlich aufgestiegene Vermutung. Trotzdem konnte er der Versuchung nicht widerstehen, zu fragen: „Nad warum, meinst du, habe ich dich geheiratet?“

„Darüber habe ich mir, offen gestanden, den Kopf noch nicht zerbrochen, da es mich im Grunde wenig interessiert. Aber ganz gewiß wirst du ebenfalls Vorteile im Auge gehabt haben — wenn sie bei dir auch nicht mit dem Mammon zusammenhängen können!“

Abermals trat eine Pause ein.

Dann sagte Lobenwein in verändertem, geschäftsmäßigem Ton: „Wir sind von unserem Thema abgekommen. Es sollte doch Zweck dieser Unterredung sein, uns über unsere künftige Lebensweise zu einigen.“

„Ich denke, darüber haben wir zur Genüge gesprochen und die Sache ist erledigt. Wir werden sehr friedlich nebeneinander leben, wenn ein die Freiheit des andern respektiert und du nicht mehr von mir verlangst als ich von dir. Mein Lebensstraum ist, jetzt eine Rolle in der Gesellschaft zu spielen...“

„Gegen ein beiseitendes Ausmaß dieser Rolle will ich ja nichts einwenden.“

„Ach, das Ausmaß mußt du schon mir überlassen, mein Lieber. Wir werden morgen mit den Besuchen beginnen, dabei mußt du mich natürlich begleiten. Ebenso mußt du im Anfang, bis ich mir einen festen Freundeskreis gebildet habe, an meiner Seite als Hausherr erscheinen, wenn ich Gäste habe. Späterhin verzichte ich darauf gern, sofern du lieber anderswo bist, d. h. als Gast wirst du mir selbstverständlich immer willkommen sein, nur soll es eben nie ein Zwang für dich sein.“

„Danke! Es ist sehr gütig von dir, auf meine Gegenwart zu verzichten, sobald du dir zuzugewandene Gesellschaft gefunden hast. Wie nun aber, wenn ich meine Zustimmung zu diesen Selbstständigkeitsgelüsten verweigere? Schließlich sind wir doch verheiratet, und das Weib hat sich dem Willen des Mannes zu fügen!“ Wieder erschienen die Grinsen in den rosigen Wangen, bligte die Perlschnur zwischen den roten Lippen auf.

„Das glaubst du ja selber nicht!“ sagte

Wie mit reizend kokettem Lächeln, „daß es in unserer aufgeklärten Zeit noch Ehemännern und Ehefrauen geben könnte. Eine Frau kann heute nur in zwei Fällen zur Sklavin gemacht werden: wo das Recht herrscht oder eine leidenschaftliche Liebe, die sie zur freiwilliger Ergebung veranlaßt. Und da der letztere Fall bei uns nicht in Betracht kommt, du zu dem ersteren als gebildeter Mann aber doch wohl keine Lust hast, wirst du dich schon darin finden müssen, daß ich meinen Willen auch ohne deine Zustimmung durchsetze. Und nun gute Nacht, mein Freund! Es hat wirklich keinen Zweck, länger über die Sache zu reden.“

Sie nickte ihm zu und verließ das Gemach so rasch, daß er kaum Zeit fand, ihren Gute-Nachtgruß zu erwidern.

Lobenwein starrte ihr nach in einem Gemisch verhaltenen Zorns und selbstamer Anruhe. blieb er wirklich als Besiegter am Platz? Besiegt durch dieses halbe Kind, das nichts von Welt und Leben wußte?

Oder wußte Ilse am Ende doch viel mehr davon, als er für möglich gehalten?

Ihm war plötzlich, als habe er sich wie ein dummer Junge benommen, als müsse er das gutmachen und ihr noch vieles sagen, woran er vorher nicht gedacht.

Aufgeregt eilte er ihr nach. Die Tür ihres Zimmers war bereits verschlossen.

„Ilse, einen Augenblick noch! Ich — ich habe dir noch etwas zu sagen.“

„Unmöglich — heute! Ich kleide mich bereits aus. Und es hat auch wirklich keinen Zweck, denn was wir uns zu sagen hatten, wurde gesagt. Gute Nacht!“

(Fortsetzung folgt).

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Tägliches Indulieren nur 6 Dinar bei Ivan Heger, Friseur, Aleksandrova c. 7, Srečevina. 12860

Suche Kompanon mit etwas Kapital für ein gut eingeführtes Gewerbe an verkehrreicher Stelle. Anträge unter „Maritja“ an die Verw. 12900

KARO SCHUHE

sind jetzt

GOSPOSKA

13

Selbständigen Pensionisten oder Pensionistin, welcher mir 6000 Din. borgt, gebe ich als Zinsen Kost und Wohnung. Anträge unter „Uspokojene st. 100“ an die Verw. 12899



Felzwaren und Felzgarnituren werden nach neuesten Pariser und Wiener Schnitt ausgeführt. Garantie für fachmännische und solide Arbeit u. pünktliche Lieferung. P. Semto, Strichnermeister, Gosposka ulica 37. 10885

Maschinenschreibearten, Verschiedenartigungen, Lichtpausen, Koberzeichnungen nur bei Kovac, Maribor, Srečeva ul. 6. 0699

Dauerhafte Glühlampen! Das Kleinverlaufsrecht von Glühlampen ist abgeschafft worden! Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen decken, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Jos. Wipflinger, Jurčičeva 6. 290

Italienisch, deutsch, Slowenisch lernen Sie schnell durch praktischen Unterricht, Konversation, Uebersetzungen, Korrespondenz. Abr. Verw. 12904

Uebernahme Einlagebuch der Glühl. kred. banka gegen Zuteilung und monatlicher Abzahlung. Anträge unter „Gesichert“ an die Verw. 12808

Realitäten

Verkauf größerer Besitz mit Weingarten. Abr. Verw. 12862

Bauparcelle, 1500 m², fast an der Stadigrenze geeignet, für Industriezwecke, Gärtnerei usw. zu verkaufen. Abr. Verw. 12801

Zu verkaufen

Spanstörbe Nr. 3 und 4, neue, schöne, weiße, für Weintraubenverwand, mehrere hundert Stück zu verkaufen. Städt 4 Din, Student-Verw. Maribor, Strajaj Matija ul. 86. 12859

Glasplatte billig abzugeben. — Mlinsta 30. 12908

Bilge Weinpflanze en gros können sichere Barzahlung haben. Anträge unter „Weinpflanze“ an die Verw. 12869

Kompl. Kücheneinrichtung und antike Spielzeuge zu verkaufen. Abr. Verw. 12887

Oppenhangen, Fichte, billig u. gut, für sichere Zahler zu haben. Anträge unter „Oppenhangen“ an die Verw. 12870

Jagdhund, 8 Wochen alt (Vorscher) zu verkaufen. Galtshaus, Strichnermeister, Gosposka ulica 37. 10885



Gute Laune muß man haben!

Gute Laune kann jetzt jeder haben. „Gute Laune“ ist die neue Monatschrift für vergnügte Leute und solche, die es werden wollen.

Küchenfreudig, küchentlich samt Stodler, Wasserbad, Pendeluhr, seidenwandigen, Wachsleuchten, schwarzen Marmor sehr billig zu verkaufen oder einzukaufen gegen Hängetafel. W. Mator, Student, Aleksandrova cesta 1. 12881

Gr. Pendeluhr, 120, gut erhalten, Plüschdivan 350, Betten, sechs Lederstühle, modernes Speisezimmer, antikes schwarzes Mobiliar, reine Mähdentende, 6 Lederstühle, Stuhl 10 Din, Wandspiegel 50, Ottomane, Plüschteppich 4x4 m 250, 2 Zimmerfreuden, 2 neue Bettvorleger. Aug. Zidovsta 8, Hofgebäude. 12905

Drei Apothekerschränke m. Tisch und Vult abzugeben. Nähere Angaben sind in der Verwalt. zu erheben. 12901

Wirtschaftsapparat abzugeben zu 2 Din 14 täglich von 14 bis 16 Uhr Korosčeva 23. 12902

Zeppirojen preiswert zu verkaufen. Meljska c. 38/2. 12844

Frühstückstisch, Kahlkäse und Milka-Stangentische (à la Trapist) in allerbesten Qualität verfertigt billigst gegen Nachnahme. Melarna Groh, Novi Svov. 12938

Offene Stellen

Adjunkt, tüchtig im Wein- und Obstbau sowie Futterbau und Milchwirtschaft, Absolvent ein. Weinbauhule, für Gutsbesitz bei Maribor mit 1. November gesucht. Selbstgeschriebene Offerte mit Zeugnisabschriften unter „Antensive Wirtschaft“ an die Verw. 12974

Deutsches Mädchen, das im Haushalt mithilft, wies zu meinem 4-jähr. Kind aufgenommen. Zahl 250 Din. Angebote mit Lebensbild an Suggar Mano, Cuhotica. 12848

für Trennboot per sofort gesucht. Anzusagen bei F. Gervlin, Gosposka 32. 12891

Korrespondenz

Belanischkeit. Unter „Aurora“ an die Verw. 12883

Zu kaufen gesucht

Kaufe gut erhaltenen Gögspänojen. Anträge unt. „Preisangabe“ an die Verw. 12884

Alles Gold und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. W. Jagers Sohn, Gosposka ul. 16. 8979

Glasausätze für Geschäftspuller laut Ivan Kravos, Aleksandrova cesta 13. 12812

Stellengesuche

An die Herren Industriellen u. Großkaufleute in Maribor und Umgebung! Es bietet sich Gelegenheit, einen äußerst befähigten und erfahrenen kommerziellen Mitarbeiter, firm in jeder Branche, zu gewinnen. Dienstvertrag zu Neujahr oder später. Best. Aufforderung zur Offertlegung und event. pers. Vorstellung erbeten an die Verwaltung sub „Sellen 87239“ an die Verw. 12871

Als Wirtschaftlerin, Etüde oder Hausfräulein suche passende Stelle. Prima in- und ausländische Jahreszeugnisse. Beste Nachfrage. Unter „Tüchtige und verlässliche Kraft“ an die Verwaltung. 12831

Intelligentes, deutsches Kinderfräulein mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle zu 1-2 Kinder in feines Haus, kann auch am Lande sein. Best. Zuschriften unter „Sehr verlässlich“ Postlagernd Slov. Konjice, Dravska banovina. 12876

Zu mieten gesucht

Kleinstehender Gewerbetreibender sucht leeres Zimmer oder Anschluß bei besserer Familie. Best. Anträge unter „Stadtzentrum“ an die Verw. 12892

Zu vermieten

An einen Herrn vermiete Zimmer im Zentrum der Stadt. Abr. Verw. 12804

Zimmerherren werden samt Verpflegung in schöne, sonnige Zimmer aufgenommen. Bodulov trg 4, Maribor. 12887

Assistent mit Wohnung, geeignet für Uhrmacher, Friseur, Schneider oder Delikatessengeschäft. Anzusagen unter „Guter Posten“ an die Verw. 12897

Sonnige Dreizimmerwohnung mit Bad und Garten zu vermieten. Anfr. Kettejeva ulica 4. 12894

Sonniges, schönes Zimmer ist mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Abr. Verw. 12906

Schönes möbl. Zimmer im Stadtzentrum ist sofort zu vergeben. Abr. Verw. 12848

Recht möbl. Zimmer, repariert, sofort billig zu vermieten. Abr. Verw. 12893

In besserem Hause wird ein sehr schön möbl. Zimmer nur an besseren Herrn ab 1. November vergeben. Anzusagen von 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr Srečeva ul. 16/2, Tür 6. 12878

Haus, 4 Zimmer, Küche, sofort zu vermieten in Kamnica. Anzusagen Wilsonova ul. 23. 12893

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang an soliden Herrn zu vermieten. Jože Bošnjakova ulica 21, Part., neben Gerichtshof. 12866

Recht möbl. Zimmer zu vermieten. Matrova ul. 18, 1. St. rechts. 12865

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Cantarjeva ulica 14/2, Tür 8. 12875

Möbl., sonniges Zimmer an soliden Herrn abzugeben. Franciskanska 21, Tür 5. 12879

Zweizimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Student, Aleksandrova cesta 7. 12880

Gemischwarenhandlung, gutgehend, ist samt Warenablässe in der Umgebung Maribors wegen Ueberföhlung sofort zu verpachten. Nötiges Kapital 12.000 Din. Anträge unter „An der Hauptstraße“ an die Verw. 12877

Zweizimmerwohnung, komplett, mit Badzimmer und sämtlich. Nebenräumen im neuen Häuserblock Droznova ulica per sofort zu vergeben. Anzusagen bei der Gebäudeverwaltung Gosposka ul. 7, 3. St. 12886

Sonniges, möbl., separ. Zimmer, Part. und Bahnhofnähe, zu vermieten. Matlagova ulica 24, Part. rechts. 12895

Gasthaus, an guter Stelle, zu verpachten. Abr. Verw. 12845

Zimmer, möbl., separ., an soliden Herrn zu vergeben. Bahnhofnähe. Brinjisti trg 4/2. 12896

Danksagung.

Für die uns in reichem Maße erwiesene liebevolle Anteilnahme an unserem tiefen Leide für die vielen schönen Blumen- und Kranzspenden sowie für die zahlreiche, ehrende Beteiligung am letzten Gange unseres kleinen Lieblings sagen wir auf diesem Wege allen unseren aufrichtigsten, innigsten Dank.

12885 Die tieftrauernde Familie Fischbach